This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

BM
755
S6B4

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
1969

Beiträge

zur

Geschichte der Raschi-Commentare

von

Dr. A. Berliner.

BERLIN

EDUARD ROSENSTEIN.

1903.

BM755
S6 B4

Sonderabdruck aus dem Programm des Rabbiner-Seminars pro 1902.

Für diese „Beiträge“ ist eine kleine Vorbemerkung nötig.

Vor vierzig Jahren begann ich das Hohelied Salomo's zu singen, nämlich mit der kritischen Bearbeitung des Pentateuch-Commentars von Salomo b. Isaac, genannt Raschi.

Jetzt, bei meinem Eintritt in die winterliche Lebenszeit — für die ich mir das Immergrün der Gefühle auch ferner möglichst zu bewahren hoffe — drängt es mich zum Koheleth hin, ein schwacher Sammler, der das seit vier Decennien in Bibliotheken aus Handschriften und seltenen Druckwerken gewonnene Raschi-Material überschaut. Einen grossen Teil desselben konnte ich für eine neue Bearbeitung des Pentateuch-Commentars, der gegen den Schluss dieses Jahres s. G. w. erscheinen wird, verwerten. Aus dem Material, das noch vorhanden, sind die vorliegenden Beiträge hervorgegangen, mit dem Wunsche, dass sie zu weiteren Forschungen anregen mögen.

A. B.

Beiträge zur Geschichte der Raschi-Commentare.

I.

Das geistige Erbe, welches das klassische Altertum auf die Länder des Orients, wie auch auf Italien und Spanien übertragen hat, ist unter anderem auch in dem Einflusse auf die Erhaltung und Fortbildung des Schriftwesens während der ersten Hälfte des Mittelalters zu erkennen. Nicht so jene Länder — in der gegenwärtigen Abhandlung haben wir hierbei speziell Deutschland und Frankreich im Auge — welche dieses Erbteils, daher auch des bezeichneten Einflusses, entbehrten. Gering und unbedeutend sind die schriftlichen Denkmäler aus jener Zeit, welche von einer geistigen Regsamkeit in diesen Ländern Zeugnis ablegen könnten. Erst in der bewegungsvollen Zeit unmittelbar vor dem ersten Kreuzzuge, wie während desselben, und bald nachher, entwickelt sich, wie deutlich zu erkennen ist, immer mehr das Schriftwesen. Forschen wir nach den Gründen, so hat neben anderen Faktoren sicher auch die sich immer mehr steigernde Möglichkeit für Beschaffung des nötigen Schreibmaterials einen wesentlichen Anteil an diesem Fortschritte. Hören wir hierüber das klassische Wort eines Sachkenners[1]).

„Der Schreibstoff ist nicht allein ein wichtiges Mittel der Aufzeichnung und Erhaltung des Gedachten, sondern seine Art beeinflusst auch in hohem Grade die Leichtigkeit und den Umfang der Verbreitung, ja in merklicher Weise die Dauer und Treue der Ueberlieferung und somit den Inhalt des Geschriebenen; nicht minder hängt von ihm die Entwickelung der Schriftzeichen teilweise ab. Die conservirende Wirkung schriftlicher Ueberlieferung in Bezug auf die Texte der Schriftsteller und die lebendige Sprache wird allgemein anerkannt; aber sie äussert sich nur dann, wenn die Texte in Vieler Hände kommen und so von Vielen die Kontrolle über die gleichlautende Verbreitung geübt werden kann. Dazu bedarf es leicht beschaffbaren,

d. h. billigen, und zugleich leicht beweglichen, d. h. wenig umfangreichen Materials".

Was hier im allgemeinen gesagt ist, gilt im besondern auch von dem jüdischen Schrifttume, das in Deutschland und Nordfrankreich erst in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts zu einiger Entwickelung gelangt. Vorzüglich sind hier zwei gelehrte Männer zu nennen, die neben ihrer Lehrthätigkeit sich auch in den Dienst des Schreibwesens stellen, um durch die von eigener Hand gefertigten Abschriften die Werke der Alten vor dem Untergange zu bewahren, für Mit- und Nachwelt zu erhalten. Es sind dies R. Gerschom, genannt Meor Hagolah — das Licht der Diaspora — und Josef Tob Elem, genannt Bonfils in Limoges. Was sie auf diesem Gebiete geleistet haben, ist bereits von Anderen, zuletzt von Dr. H. Gross in seinem vorzüglichen Buche: Gallia Judaica, näher nachgewiesen worden.

Man hat aber bei der Wertschätzung dieser Leistungen bisher kaum an jenen Faktor gedacht, der sehr wesentlich ist, ohne den das Schreibwesen in dieser Zeit überhaupt nicht als möglich gedacht werden kann, nämlich die Beschaffung des Pergaments als Schreibmaterial. Wenn auch die Bereitung des Pergaments von jeher vorzüglich von jüdischen Händen betrieben worden ist, um die für den synagogalen Gebrauch erforderliche Thorarolle ritualmässig herstellen zu können, so konnte dies doch nur der Gesamtheit einer Gemeinde durch vereinigte Mittel möglich werden. Andere Schriften gehörten zu den grössten Seltenheiten. Die hebräischen Handschriften aus der alten Zeit zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert, welche in den bezeichneten Ländern ihren Ursprung haben, zeigen eine ungeübte Schrift, mit klobigen Buchstaben auf dickem, grobem Pergament, von dem jeder noch so kleiner Streifen oder unegal geschnittener Zipfel zur Verwendung gelangte. Das Schreibmaterial war eben zu kostbar, weil selten, und man musste bei der Niederschrift von Werken mit diesem Umstande sehr stark rechnen. Daher darf es uns gar nicht wundern, wenn von R. Elieser b. Isac, genannt der Grosse, um 1050 in Mainz lehrend, berichtet wird[2]), dass er niemals die Gemara zum Tractat Aboda Sarah studiert habe, ohne Zweifel deshalb, weil ihm zur Zeit eine Abschrift nicht zu Gebote stand. Ungefähr aus derselben Zeit wird aus Worms berichtet, dass an keinem Festtage die Schriftverse für das betreffende Tagesopfer eingeschaltet wurden, weil man darin keine Uebung besass, um sie auswendig hersagen zu können, mit Ausnahme der öfter wiederkehrenden Sabbate und Neumonde, für die auch die daher geläufigen Schriftverse recitiert wurden. Man erkennt hieraus, dass die Synagogen-

besucher auswendig beten mussten, weil sie keine Gebetbücher hatten. Nur der Vorbeter hatte ein geschriebenes Machsor, dessen Herstellung sehr kostbar war und das daher nur in grossen Gemeinden angetroffen wurde.

Es ist somit erklärlich, dass man in Mainz und Worms — beide Gemeinden bildeten damals die eigentlichen Centren der religiösen Studien —, darauf bedacht war, die Erklärungen zum Talmud, welche entweder in Einzelschriften aus früheren Zeiten oder durch Ueberlieferungen vorhanden waren, zu sammeln und zu einem Codex zu vereinigen, aus dem sich ein jeder im Lehrhause beim Studium des Talmuds Belehrung oder Aufklärung holen konnte. In Worms finden wir R. Jacob b. Jakar, den Hauptlehrer Raschi's, bei dem zuerst die Bezeichnung קונטרס für solche gesammelte Erklärungen nachzuweisen ist[3]). Dieser Titel wurde bald nachher, wie wir sehen, typisch für ein solches Sammelwerk überhaupt. Auch die Aufzeichnungen, welche die Schüler des R. Jizchak ha-Levi in Worms veranstalteten, werden bekannt[4]). Ebenso die Schriften des R. Jizchak b. Jehuda, des dritten Lehrers Raschi's in Mainz[5]). In grösserem Style aber war die Anlage eines solchen Codex in Mainz gehalten; derselbe vereinigte in sich die Erklärungen der Früheren sowol als auch der Zeitgenossen, wobei nicht immer der Tradent oder der Urheber der einzelnen Erklärungen genannt wurde. Sie sollten Gemeingut Aller sein und bleiben; auf den Namen liess man es oft nicht ankommen. Der Codex wurde im Lehrhause aufbewahrt und sollte zur Anleitung für das Talmud-Studium dienen. Wir erhalten durch verschiedene Citate und aus Excerpten beim Verfasser des Aruch eine Vorstellung von dem Inhalte des פירוש, wie der Codex im allgemeinen bezeichnet wurde. Er wird von Nathan b. Jechiel oft angeführt, und zwar unter folgenden Benennungen[6]):
פירוש חכמי מגנצא; חסידי מגנצא; בני מגנצא; פירוש מגנצא; רבני מגנצא; רב של
חכמי מגנצא; מורה של מגנצא; תלמידי מגנצא מפי המורה; תלמיד חכם מגנצא.

Den Grundstock dieses Codex dürften die talmudischen Erklärungen des Rabbenu Gerschom und seiner Lehrer gebildet haben, aus denen der Verfasser des Aruch mehr als dreissig Mal anführt. Von diesen gesammelten Erläuterungen hat sich Nathan b. Jechiel Abschriften oder Auszüge zu verschaffen gewusst. Dass eine direkte Verbindung zwischen Worms und Mainz mit Rom damals bestanden hat, ist nachweisbar[7]). Wahrscheinlich hat R. Kalonymos b. Schabtai aus Rom, der gegen 1070 an das Lehrhaus in Worms berufen wurde, die Vermittelung für diese Mitteilungen an den Verfasser des Aruch übernommen.

In Rom selbst waren ebenfalls solche Collectaneen angelegt worden, welche wiederum den nordfranzösischen Gelehrten zu Gebote standen. Sie citieren aus denselben unter der Bezeichnug ספרי רומיים oder nur רומיים. Mir sind folgende Citate unter diesem Titel bekannt geworden: Im Raschi-Texte zu ר״ה 14a, wahrscheinlich ein Zusatz (פירוש רומיים); am Schlusse desselben Tractats in einem Nachtrage, der dem Schwiegersohne Raschi's, Meier b. Samuel, angehört (בספרי רומים); im Commentar zu Keritut 5a (פירוש רומי); Taanit 21b im Commentar nach Dikduke Soferim daselbst (קונטרס רומי); im Pardes 55b ed. Const. u. S. 14 ed. Warschau (וכן נראה ברומיים).

Wir erkennen daraus, dass nordfranzösische Gelehrte im Anfange des 12. Jahrhunderts aus diesem römischen Codex Mitteilungen entnahmen, wie auch um dieselbe Zeit das römische Aruch-Werk selbst zu ihnen gelangt war. So wird dasselbe zum ersten male von Samuel b. Meir im Commentar zu Baba bathra 52a mit den Worten erwähnt בס' ערוך המובא מרומא. Dass Raschi dieses Werk noch nicht benuzt hat oder benutzen konnte, soll weiter unten noch erwiesen werden.

Die häufige Uebereinstimmung aber, welche wir in den Erklärungen Raschi's mit denen im Aruch finden, lässt mit Sicherheit darauf schliessen, dass sie beide aus einer und derselben Quelle geschöpft haben, nämlich aus dem Mainzer Codex. Wie bereits erwähnt, bildeten den Grundstock desselben die Commentare des Rab. Gerschom und seiner Lehrer, neben den Erklärungen seiner gelehrten Zeitgenossen in Mainz. Ausser den 30 Citaten im Aruch aus den Werken des Rab. Gerschom und zwar auf seinen Namen, 22 Citaten auf den Namen der Gelehrten aus Mainz, bietet der Aruch noch 565 Erklärungen, die anonym gegeben sind, aber mit den Commentaren des Rab. Gerschom, so weit sie uns jetzt vorliegen, wörtlich übereinstimmen[8]).

Raschi hat allerdings einen ausgiebigeren Gebrauch von dem Sammelwerke im Codex Mainz, aber auch nicht minder von den dort und in Worms vorhanden gewesenen Commentaren seiner Lehrer machen könnnen. Was er ausser den im Lehrhause empfangenen mündlichen Belehrungen aus jenen Aufzeichnungen in seine eigenen Commentare aufgenommen hat, dürfte einen grossen Teil der letzeren selbst ausmachen. Man muss diese Entlehnungen nicht nach der Zahl der Citate nur, in denen Raschi seine Quelle nennt, berechnen. Viel mehr und öfterer giebt Raschi Erklärungen, die er von Anderen gehört (שמעתי) oder schriftlichen Aufzeichnungen entnommen hat (מצאתי), ohne den Ursprung der mitgeteilten Erklärung zu bezeichnen. Sehr oft kennzeichnet er die anderswo entlehnte Erklärung nicht einmal mit dem einen (שמעתי)

oder dem anderen (מצאתי) der beiden erwähnten allgemeinen Quellenangaben.

Hieraus resultieren folgende Beobachtungen:

1. Die Commentare des Rab. Gerschom und die schriftlichen Aufzeichnungen seiner drei Lehrer [9]) hat Raschi sehr oft wörtlich aufgenommen, was er aber nur zuweilen angegeben hat.

2. Hierdurch haben diese Werke ihren selbständigen Charakter verloren; weniges von ihnen ist uns erhalten geblieben. Aber vieles bei Raschi dürfte ursprünglich ihnen angehört haben, was jetzt nicht mehr mit Sicherheit zu erkennen ist.

3. Hieraus erklärt sich's auch, dass Raschi von neuem Talmud-Commentare verfasst hat, trotzdem solche bereits ein Zeitalter vor ihm vorhanden waren.

4. Vielleicht hängt damit eine auffällige Erscheinung zusammen, die wir mehrere male in den Tosefot finden, dass diese nämlich der Erklärung Raschi's diejenige entgegenhalten, welche er im קונטרס gegeben hat, und so einen Widerspruch zwischen פירש רש״י und ובקונטרס פירש constatiren! Vielleicht haben sie damit den eigentlichen oder den eigenen Commentar Raschi's von dem mit den Erklärungen Anderer vermengten Commentar, קונטרס genannt, unterscheiden wollen.

Wahrscheinlicher ist es jedoch, dass sie unter קונטרס den Commentar Raschi's verstanden haben, der bereits mit den zuerst wol an den Rand gesetzten Zuthaten und Ergänzungen seiner Zeitgenossen, unmittelbaren Schüler und Nachfolger, ausgestattet war.

Es sei hier nur auf ein Beispiel hingewiesen, welches uns genügend veranschaulicht, wie dieser קונטרס entstanden ist. Der Verfasser des Or Sarua bringt an sieben Stellen[10]) in den Erklärungen Raschi's zum Traktat Chulin auch die Erklärungen des המורה ששון oder רבנא ששון, von denen er zugleich bemerkt, dass sich dieselben nicht in allen Raschi-Exemplaren finden. So Or Sarua I S. 104; vgl. hierzu Darke Mosche zu Jore Deah § 20. Ferner S. 110, (vgl. auch Ascheri) zu Chulin 43, wobei zu bemerken ist, dass der Raschi-Commentar in unseren Ausgaben in der betreffenden Stelle eine Lücke erkennen lässt, während der ר״ן beim Alfasi z. St. eine andere Erklärung Raschi's, die aber auch von der in Or Sarua befindlichen abweicht, anführt. Was in Or Sarua S. 111a ודנתי לפניו בדק מורינו ששון und im Namen Raschi's mitgeteilt wird, liest man auch in den הגהות אשרי zu Chulin 46, nur heisst hier der Name שמשון. S. 111b bringt der Verfasser des Or Sarua eine Erklärung des רבנא ששון aus den ה״ג. S. 112 wird

der Name רבנא ששון nach dem des Rab. Gerschom aufgeführt, wodurch wir zugleich in der Lage sind, in den Tosefot zur Stelle in Chulin 47 das נחשון גאון in רבנא ששון zu berichtigen. S. 116 lesen wir רבנו ששון המורה u. S. 118 wiederum, sogar im Namen Raschi's ואמר לנו רבנו ששון המורה mit dem Schluss רבנו ששון.

Derselbe ist als Salomo b. Simson bekannt, der aus beiden Namen die Chiffre ששון gebildet hat. Ebenso hatte Raschi in der ersten Zeit seinen Namen mit dem seines Vaters zu der Chiffre ש״י vereinigt. Er war mit Raschi zusammen im Lehrhause des Rab. Jakob b. Jakar in Worms.

So werden auch in den Tosefot an vielen Stellen Erklärungen im Namen Raschi's angeführt, bei denen bemerkt wird ויש פירוש שפירש רש״י בהם, ohne dass diese Erklärung bei uns in Raschi enthalten ist. Aber auch Stellen werden mitgeteilt, mit der Bemerkung ויש פירושים שאין כתוב בהם רש״י, oder wie bei Or Sarua I 124 בפירושים שלפני לא מצאתי, während die betreffenden Erklärungen bei uns wohl enthalten sind.

Alle solche Stellen kennzeichnen sich als nachträgliche Zutaten, die im קונטרס ihr Unterkommen fanden.

Was die Schüler, die sich dem Meister als Mitarbeiter zugesellten, zur Vervielfältigung der eigenen Niederschrift Raschi's, aber auch zu Aenderungen und Umgestaltungen beigetragen haben, erkennt man an sehr vielen Stellen der Commentare.

Aber auch der Lehrer selbst hat, so zu sagen, stets mit der Feder in der Hand seine früheren Aufzeichnungen verbessert und vervollständigt. Raschi entwickelte eine grosse schriftliche Tätigkeit, wie er auch seine Schüler und Mitarbeiter hierzu führte.

Diese gesteigerte Tätigkeit ist, wie bereits früher erwähnt, durch die leichtere Beschaffung des Schreibmaterials gefördert worden. Denn in Troyes, wo Raschi lebte, bestanden zur Zeit die weit und breit im Lande bekannten Gerbereien (tanneries), sodass die Bereitung des Pergaments zum Schreibmaterial dort ganz heimisch war.

Raschi erwähnt in Berachot 25a und in Chagiga 4a, dass Hundekot als Gerbestoff für Häute verwendet wird, an der zweiten Stelle spricht er sogar vom Corduanleder. In Ketubot 77a berichtet er, dass er in Deutschland gesehen habe, wie man die Kleider zwei oder drei Tage vor dem Waschen in Hundekot weichen lasse. Dies wiederholt er auch in Baba Batra 17 u. 19, ohne den besonderen Hinweis auf Deutschland.

II.

Wenden wir uns jetzt zu Raschi's dreifacher Tätigkeit im Schreibwesen, wie er nämlich schreibt, abschreibt und diktiert.[11]) Dies alles lässt sich bei ihm nachweisen.

Wie bereits oben erwähnt, kann man alles, was er aus anderen Quellen mitteilt, ohne diese zu nennen, unter die zwei Rubriken bringen: שמעתי und מצאתי. Beides ist zuvörderst dahin zu verstehen, was er unmittelbar von seinen Lehrern gehört oder in ihren Aufzeichnungen vorgefunden hat. So versteht er auch שמעתי, wie es im Talmud selbst z. B. Pes. 96b vorkommt, indem er hinzufügt מרבותי. Aber auch קבלתי ist ein Ausdruck bei Raschi, für die von den Lehrern empfangenen Erklärungen. Daher er da, wo ihm eine solche Erklärung nicht überkommen ist, zu bemerken pflegt לא שמעתי oder auch לא קבלתי מרבותי. Während er nun mit מצאתי auf die Erläuterungen hinweist, welche er aus den Commentaren seiner Lehrer abgeschrieben hat, verbindet er beide Ausdrücke für den negativen Fall, indem er sagt לא שמעתי ולא מצאתי, so Ex. 28, 4; Jech. 29, 21. Einmal bemerkte er (Rosch haschana 32) ולא שמעתיה אלא ראיתיה ביסוד רבינו יצחק בן יהודה. Dagegen setzt er seiner zuerst gegebenen Erklärung noch eine zweite mit ל״א hinzu und bemerkt am Schlusse (wie z. B. Baba K. 9 u. 20) ולשון הראשון שמעתי, somit hat er die zweite Erklärung einer Aufzeichnung entnommen und die erste von seinem Lehrer empfangen. Im Allgemeinen hat Raschi für jeden Traktat die Erklärungen des Lehrers zu Grunde gelegt, bei dem er den betreffenden Traktat gelernt hatte, dessen mündliche Erklärungen wie schriftliche Aufzeichnungen ihm somit gegenwärtig waren. Wo er davon abweicht, weist er darauf hin. So hatte er Chulin bei R. Jizchak ha-Levi gelernt, wie aus Pardes 33b hervorgeht. Daher giebt er in Bech. 41a die erste Erklärung auf den Namen dieses Lehrers (לשון מורי בשחיטת חולין) und lässt auf diese eine andere mit ל״א folgen, mit שמעתי. — Seb. 9b sagt er כך שמעתי במנחות; ebenda 30b וכך קבלתי בתמורה; ebenda 86b כך שמעתי בסדר יומא; B. K. 83a כך שמעתיה בחולין; Sab. 19 ומרבינו יעקב שמעתי בעירובין.

Recht genau giebt Raschi oft bei Parallelstellen Rechenschaft von den Quellen seiner abweichenden Erklärungen. So z. B. sagt er für התוקע לאזנו in B. K. 36b התוקע. המכהו כנגד אזנו לשון מורי — ל״א
תקיעה ממש; ebenda 90a התוקע לחבירו, הכהו על אזנו לשון מורי — ל״א תקיעה
ממש; Kid. 11b התוקע לחבירו, באזנו לשון רבינו הלוי — ורבנו הזקן למדנו שהכהו

התוקע, המכה את חבירו באזנו לשון מורי בב״ק וכאן שמעתי אצל האזן; Bech. 50b
תוקע ממש, שתקע בפיו באזנו. וראיה ללשון מורי בב״ק וכאן שמעתי אל תהי בתוקעי
כף שמכין בכפם על כף חבירידם להיות ערבים בשביל אחרים.

B. K. 116b oben דורמסקין פרושים (פרוניש) לשון מורי. ל״א אדרופי״ש
דורמסקין. אף הן שלקות מעשב שקורין Ber. 39a ועשב הוא הנאכל בשלקות קדירה
אקדלשי״ט בלעז. כך ראיתי בפירוש ב״ק של רבינו יצחק ברבי יהודה אבל כאן פירוש
פרונש. וכן שמעתי אני כאן ובב״ק פרונש.

Wenn man den Grundsatz fest im Auge behält, dass Raschi an der einen Stelle nach der empfangenen Mitteilung von dem einen Lehrer, an der anderen Parallelstelle nach der von dem anderen Lehrer erklärt, so wird man dann davon ablassen, allen Scharfsinn auf Lösung solcher vermeintlichen Widersprüche zu verwenden. Wenn z. B. Raschi in Baba K. 2b den talmudischen Ausspruch אדם דאית ליה מזלא mit אדם שיש לו דעת, in Sab. 53b dagegen dasselbe Wort mit ומלאך שלו מליץ עליו erklärt, so folgte er in Baba K. der Erklärung seines Lehrers R. Jizchak b. Jehuda, bei dem er diesen Traktat gelernt, in Sab. dagegen der seines Lehrers R. Jizchak ha-Levi, bei dem er diesen Traktat gelernt hatte.

Der Verfasser des ערוך לנר macht an verschiedenen Stellen seiner Commentare den oben erwähnten Grundsatz geltend; man vergleiche vorzüglich, was er zu Niddah 67a bemerkt[11a]).

Für die Beurteilung solcher Parallelstellen hat die Quellenkenntnis einen grossen Wert. Hierfür nur einen Beleg.

Eine von den zahlreichen Stellen, bei denen die Mittat der Schüler zu erkennen ist, hat eine ganz besondere literarische Bedeutung. Von Rappoport in der Biographie des R. Natan, Verfasser des Aruch, bis Kohut in seinem Aruch completum hat man allgemein aus der so oft bemerkten Uebereinstimmung von Erklärungen Raschi's mit denen im Aruch schliessen wollen, dass Raschi bereits das Werk des Aruch vor sich hatte, um es zu benutzen. Dass dies schon deshalb unmöglich gewesen war, weil die Vollendung des Aruch-Werkes nachweislich erst 1105, also im Todesjahr Raschi's, erfolgt ist, habe ich im Magazin, Jahrg. 1882 S. 164 näher ausgeführt. Die bemerkte Uebereinstimmung ist, wie ich bereits oben (S. 4) angedeutet, darauf zurückzuführen, dass Beide, Raschi und Natan, aus ein und derselben Quelle, aus dem Mainzer Codex nämlich, geschöpft haben.

Einmal wird allerdings der Aruch im Raschi-Commentar, zu Sab. Bl. 13 מצאתי בס׳ הערוך erwähnt; aber meine zuerst in der Schrift Pletat Soferim S. 47 Anm. 5 ausgedrückte Vermutung, dass dieses Citat aus dem Aruch eine Glosse sei, habe ich später im Magazin, Jahrg. I S. 16

als vollständig bestätigt nachweisen können. Denn dieses Citat, welches die fünf anderen Parallelstellen, wie sie R. Jesaja Berlin in der Randnote verzeichnet, ohnehin nicht kennen, fehlt in einer sehr alten Raschi-Handschrift der Vaticana, auch in Handschriften der Derossiana und in Paris gänzlich. Auf einen anderen Hinweis bei Kohut, nämlich auf den En Jakob zu Berachoth 28 b, wo es im Raschi-Commentar ובערוך פירש heisst, brauche ich nicht näher einzugehen, da schon das einleitende לישנא אחרינא den nachträglichen Zusatz erkennen lässt.

III.

Es ist leicht denkbar, dass ein so grossartig angelegtes Werk, wie der bisher unübertroffen gebliebene Commentar Raschi's zum Talmud ist, nicht gleich als „ganz vollendet“ [12]) aus der Hand seines Schöpfers hervorgegangen ist, dass vielmehr der Autor sehr oft Gelegenheit genommen hat, die bessernde und berichtigende Hand daran zu legen. Indem Raschi neben den Arbeiten der Geonim vorzüglich die des Rab. Gerschom, unmittelbar in dessen geschriebenen Commentarien [13]), mittelbar in den von seinen Lehrern R. Jacob b. Jakar und R. Isak b. Jehuda, welche Schüler Gerschom's waren [14]), und von R. Isak ha-Levi empfangenen mündlichen oder vorgefundenen schriftlichen Erläuterungen benutzte, war er in Folge der in den Lehrhäusern gepflogenen Discussionen über diese oder jene Materie oder auch in Folge schriftlicher Anfragen und Erläuterungen nicht selten genötigt, in seinen Commentarien Aenderungen vorzunehmen, von denen nicht immer auch diejenigen Kenntnis erhalten hatten, welche bereits im Besitze einer Abschrift des Commentars, in der noch die erste Lesart war, sich befanden. Denn Raschi's Commentare fanden bald eine günstige Aufnahme und rasche Verbreitung und verdrängten fast ganz alle etwa ein halbes Jahrhundert vorher entstandenen Commentare.

So wird man bei den Wandelungen, welche die Commentare noch bei Lebzeiten des Verfassers erfahren hatten, immerhin auch an die vielfachen Wanderungen denken müssen, welche die Arbeiten Raschi's so schnell genommen haben. Es ist daher erklärlich, dass man später bei der Prüfung einer entsprechenden Lesart, die man nunmehr als aus der ersten oder zweiten Recension stammend bezeichnete, in erster Reihe die Handschrift als massgebend ansah, die von Raschi selbst herrührte, in zweiter Reihe erst die Handschrift galt, die aus Troyes, der Lehrstätte Raschi's, sich datirte, noch später sogar schon eine Handschrift entschied, wenn sie nur aus Frankreich

stammte. Denn je näher der Abfassungszeit und der Heimat des Commentators, desto sicherer durfte man sein, Raschi's eigene, auch endgültig letzte Erklärung vor sich zu haben. So erwähnen Raschi's eigenhändige Emendationen die Schitta's zu Baba Kama 16, Tosafot zu Kidduschin Bl. 26b, zu Erubin 50, zu Chulin 137b. Auf Raschi's Autograph berufen sich (ausser den bei Zunz, Raschi S. 367 angeführten Stellen) Tosafot zu Aboda sara 56, zu Sabbat 116b (die dort angeführte Correctur hat Raschi auch wirklich zu Sabbat 149, nicht aber zu ebendas. 116b), zu Erubin 17a (ebendas. 94 muss לחיו für לחיי gelesen werden) zu Ketuboth 78a, vgl. hierzu Sefer hajaschar § 59, wo diese Lesart verworfen wird, während in den gesammelten Schitta's aus פירושים ישנים und מהדורות noch andere Lesarten angeführt werden, von denen aber keine mit der Lesart in unseren Ausgaben übereinstimmt.

R. Simson, Grossvater des R. Simson aus Sens (vgl. Zunz, zur Gesch. und Litteratur S. 35) in Sefer hajaschar § 586 (s. a. Kerem Chemed Bd. 7, S. 21) bestätigt eine Lesart mit der Versicherung: „אמנם אתי מכתיבת רבינו שלמה הועתקה זה ימים".

In Or Sarua I S. 29 beruft sich der Schreiber bei der Mitteilung einer Lesart in Raschi's Commentar zu Nasir[15]), auf Exemplare, „geschrieben von seiner (Raschi's) heiligen Hand" und führt zugleich näher an, in welcher Weise Raschi selbst die erste Erklärung beseitigt und eine zweite an den Rand gesetzt habe, die eben auch in unseren Ausgaben zu lesen ist. Auf ein aus Troyes stammendes Exemplar beruft sich der Schreiber in Sefer hajaschar § 568. Auf die Lesart in einem von französischer Hand geschriebenen Raschi-Codex beruft sich R. Manoach in dessen Erläuterungen zu Maimon. Jad hachasakah S. 37a.

Wenn wir nunmehr von den Aenderungen sprechen, welche Raschi selbst in seinen Commentaren vorgenommen hat, so verstehen wir hierbei, was die Tosefot an vielen Stellen berichten: רש"י חזר בו בפירושו.

Raschi selbst in seinem Sendschreiben an die Lehrer von Auxerre, abgedruckt im מלא חפנים, sagt an einer Stelle (S. 36) מכל מקום אני טעיתי באותו פירוש u. s. w. ועתה עסקתי בה עם אחינו שמעיה והגהתיה.

Bei dieser Gelegenheit erwähnt Raschi seinen Schrift-Commentar mit der Bezeichnung קונטרס, indem er sagt איני יודע להוסיף על מה שפירש בקונטרס. In gleicher Weise benennt auch ein Schüler Raschi's des Letzteren Schrift-Commentar, indem er (Cod. Berlin n. 935) am Schlusse von Maleachi in einer Nachschrift zu Habakuk 2, 3 bemerkt וכולא מסקנא דמילתא כמו

שמפורש בקונטרס בנבואת חבקוק כמו שהעתקתיה כאן וכאן הגיה המורה בקוטריסיו.

Als ferneres Beispiel sei auf die Tosefot zu Sab. 112b hingewiesen, wo es heisst ורש״י בעצמו חזר בו והגיה, worauf in einer besonderen הגהה die Consequenzen aus der ursprünglichen und dann aus der geänderten Leseart gezogen werden. — In den Tosefot zu Aboda Sara 9b wird ein Widerspruch bei Raschi mit der Erklärung חזר בו רש״י ausgeglichen, während im Sefer Hajaschar Bl. 54 diesbezüglich bemerkt wird: טעות סופר הוא ושמא שום תלמיד הגיה שלא מדעתו. — In den Tosefot zu Nidda 32b heisst es חזר בו רש״י מגירסא, wozu R. Meir Lublin bemerkt בפירוש רש״י שלנו לא נמצא שחזר בו רש״י מפירושו ומגירסא זו, wozu noch Sefer Hajaschar Bl. 18d zu vergleichen ist.

Sukka 42b ערבה להקיף ולולב לנטילה, vgl. Or Sarua II 137 (s. auch 36c כפות תמרים), Raschi nimmt in Folge einer Anfrage seine Erklärung zurück (ושניתי בה).

Bereits oben (S. 9) ist darauf hingewiesen worden, dass Raschi selbst häufig Aenderungen vorgenommen oder Zusätze eingefügt habe, von denen nicht immer auch diejenigen Kenntnis erhalten haben, welche inzwischen Raschi's Lehrhaus verlassen hatten und daher im Besitze einer Abschrift des Commentars mit der ursprünglichen, nicht der später geänderten, geblieben waren. Für eine solche Annahme lassen sich verschiedene Belege auffinden; hier sei nur ein Beweis gegeben, der zugleich Raschi's Verhältnis zu Kalonymos b. Schabtai aus Rom betrifft.

Auf diesen Gesetzlehrer beruft sich Raschi in seinem Commentar zu Beza 24 b. unten (vgl. hiermit das Excerpt in Or Sarua II, S. 74) dessen zur Zeit erst erfolgten Ankunft in Worms nach dem Tode des Hauptlehrers Jacob b. Jakar erwähnt wird. Nach der abweichenden Leseart in den Tosafot z. St. steht Raschi bereits in direkter schriftlicher Verbindung mit Kalonymos. Die dort mitgeteilte Entscheidung kennt auch der Schreiber des Zusatzes, bezeichnet פסק, in dem Raschi-Commentar zu Erubin 39b, dessen etwas poetisch ausklingender Schluss nach Dikduke Soferim II Einl. 12 Note zu ergänzen ist. Wenn nun Raschi im Commentar zum ersten Buche Samuels 25, 18 eine Erklärung als von unserm Kalonymos erhalten anführt[16]), die im Commentar zu Pesachim 74a, auch mit Nennung des Kalonymos, aber zugleich als ל״א und aus älteren Exemplaren entlehnt bezeichnet wird, in dem Münchener Raschi-Codex[17]), ganz und gar fehlt, so lässt sich dies nur aus dem im Eingange erwähnten Umstande erklären, dass Raschi erst später mit Kalonymos in Verbindung gekommen war.

Zugleich werden wir auch hieraus die Vermutung schöpfen können, dass Raschi den Commentar zu einzelnen Tractaten des Talmuds früher als den zu den prophetischen Büchern verfasst habe. So z. B. in Ketubot 10b bringt Raschi zur Erklärung der Schriftstelle in Echa 4, 8 (צפד) einen Beleg aus Dunasch, was er aber an der Stelle selbst unterlässt. In Sanh. 104 führt Raschi zur Erklärung der Schriftstelle im 1. Buche Mos. 37, 25 (נכאת) Menachem an, nicht aber an dieser Stelle selbst.

Ein sehr instruktives Material für diese Frage liefert die Behandlung der Partikel כי bei Raschi, worüber eine vergleichende Tabelle aufgestellt werden sollte[17a]).

Was Raschi im Commentar zum 5. Buch Mose 18, 2 in Betreff einer Leseart im Sifre nach den Worten des Kalonymos mitteilt, haben auch die meisten der von mir benutzten Handschriften, vgl. meine Raschi-Ausgabe Blatt קס"ו. Der Berechnung, welche die Tosafot zu Moed Katan 24b. nach Kalonymos aufstellen, scheint auch Raschi zu Jesaja 7, 8 zu folgen, ohne hier aber desselben namentlich zu gedenken. Noch führt Raschi eine Erklärung des Kalonymos zu einer Stelle in der Pesach-Hagada an, die in Pardes S. 15a. auch in dem handschriftlichen אסופות (cod. Halberstam) enthalten ist. In dem Buche Pardes erwähnen noch folgende Autoren den Kalonymos: S. 34c. ein Schüler Raschi's, S. 62a Menachem b. Machir, S. 22a dessen Bruder Natan. Unseren Kalonymos kennen ferner Samuel b. Meir im Commentar zum 4. Buch Moses 11, 35 wo eine Erklärung aus den Bescheiden des Kalonymos angeführt wird; Josef Kara, dass einem Nasir gestattet sei, vom Wein des Kiddusch zu trinken, in Sefer Hajaschar § 116, in cod. Halberstam vom Verbotenen und Erlaubten und in den Tosafot des Jehuda Hachassid zu Berachot 11a; R. Chananel bei J. Corbeil in Orchoth Chajim II, cod. Halberstam; R. Baruch in Mordechai zu Chulin c. 3 § 619, der Verfasser des Or Sarua I. S. 107 und der Verfasser des ידי משה zu Bereschith Rabba c. 92. Noch werden Erklärungen zu Schriftstellen auf den Namen eines R. Kalonymos angeführt, nämlich vom Verfasser des sogen. Raschi-Commentars zu Bereschith-Rabba c. 32, von Joseph Kara zu Hiob 53, 25 und in einem Zusatz des Raschi-Commentars zum 1. B. Moses c. 32, 25 cod. Berol. 306[18]). Ob dieser Kalonymos mit dem unsrigen identisch sei und dieser somit auch als Exeget bekannt gewesen war, lässt sich wohl vermuten, aber nicht mit Bestimmtheit angeben.

IV.

Was die Schüler Raschi's, die nicht selten nach den vorgefundenen schriftlichen Materialen die Schluss-Redaktion der Commentare vornahmen, zur Aenderung ihrer Texte beigetragen haben, lässt sich dahin resumieren:

a) Sie haben sehr oft eine neue Erklärung mit ל"א oder ד"א aufgenommen. Letzteres, in hagadischen Stellen vorzüglich, lässt sich noch heute durch Vergleichung mit Handschriften als nachträglicher Zusatz oft ermitteln.

So z. B. hat der talmudische Ausspruch in den drei Parallelstellen Chulin 12 u. 112 לכי תיכול עלה כורא דמילחא, wie in Erubin 36 gleichlautende Erklärungen, die man auch in der vierten Stelle, in Sabbat 4 findet, hier aber zugleich mit einer neuen Erklärung, die mit ל"א eingeleitet wird.

Gelegentlich werde ich in den Noten einige Beispiele anführen, in denen die Abbreviatur ל"א zu einem quid pro quo geführt hat[19]).

Der auch äusserlich als תוספת bezeichnete Zusatz in Raschi zu Chagiga 11b, dessen Inhalt nach dem im Dikduke Soferim aus dem Münchener Raschi-Codex zu ergänzen ist, wird hier mit הוסיף חמי eingeleitet. In gleicher Weise werden noch verschiedene andere Zusätze nach der bezeichneten Handschrift eingeführt. Ich vermute, dass wir es hier mit Zutaten des Schemaja (s. über ihn weiter im Cap. V dieser Abhandlung) im Namen des Raschbam, den ich bereits vor Jahren als den Schwiegervater Schemaja's vermutet habe[20]), zu tun haben.

Ein auch äusserlich als תוספת bezeichneter Zusatz in Raschi zu Megilla 26a ist (s. Dikduke Soferim z. St.) nach dem Münchener Codex ebenfalls auf Schemaja zurükzuführen, wie auch sicher demselben die הגהה in Erubin 4a angehört, wenn man Raschi z. St. in Jeeh. 43 damit vergleicht; in der Handschrift ist sie mit ד"ת unterzeichnet, d. h. דברי תלמידו.

Dagegen der mit תוספת bezeichnete Zusatz im Commentar zu Megilla 22b wird in den Tosefot zu Chagiga 18 kurzer Hand mit וכן פירש רש"י במגילה angeführt. Im Münchener Codex fehlt das Ganze schon von ושמעתי ממורי הזקן an, was wol auf einen Fehler des Schreibers zurückzuführen ist.

Mit den oben (S. 9) erwähnten Wanderungen, welche die Raschi-Commentare genommen haben, hängt das geschichtliche Schicksal derselben im Laufe der Zeiten innig zusammen. Man denke nur an die rasche

Verbreitung, welche diese Commentare gefunden haben. Die zahlreichen Schüler machten sich Abschriften und Auszüge, die sie, nachdem sie ihre Studien in Troyes vollendet hatten, mit in ihre Heimat nahmen. Hierbei verunstalteten sie oft die französischen und deutschen Ausdrücke des Originals oder fügten diesen Uebersetzungen die in der Sprache ihres Heimatlandes hinzu. Diesem Umstande allein sind die slavischen Ausdrücke (לשון כנען) zu verdanken, mit welchen die aus den Slavenländern stammenden Schüler ihre Abschriften so zahlreich ausgestattet haben.

Schon 60 Jahre nach dem Tode Raschi's fand Abraham ibn Esra die Schrift-Commentare des Ersteren in Rom und ärgerte sich darüber, dass man diesen solche grosse Aufmerksamkeit zuwende. Hat auch Moses b. Maimon diese Commentare noch nicht gekannt, so erwähnt und benutzt sie doch sein Sohn Abraham. Auch der Rabed, der Antagonist des Maimonides, citiert Raschi's Auslegungen mit Würde, wenn er ihn auch hierbei nur mit הצרפתי benennt. Im Orient hat man früh angefangen, mit Raschi sich eingehend zu beschäftigen[21]).

Aber auf solchen Wanderungen wurden nicht immer vollständige Abschriften, oft nur einzelne Traktate, oft nur Fragmente eines einzelnen Traktats hergestellt und benutzt. Daher die öftere Klage, dass dieser oder jener Traktat, dieser oder jener Perek fehle, wofür aber nicht selten die Lücken mit den Erklärungen Anderer ausgefüllt wurden. So konnte es kommen, dass Salomo b. Aderet klagen muss, es sei ihm der Raschi-Commentar zu Ende vom Perek גט פשוט nicht vor Augen gekommen, ebenso wenig der zum Traktat Arachin. Zu Seb. 68a bemerkt der Verfassser des מזבח כפרה, dass von da an bis Bl. 78a nicht Raschi angehöre, dessen Commentar in Handschriften abweichend laute[22]), wie auch die Tosefot oft Stellen im Namen Raschi's anführen, die mit denen in den Handschriften, aber nicht mit den gedruckten übereinstimmen.

Im Commentar zu Menachoth[23]) vermisst Pseudo-Raschba an mehreren Stellen den correcten Wortlaut in den Erklärungen Raschi's, wie auch die Tosefot, besonders vom 6. Perek an Bemerkungen im Namen Raschi's bringen, die bei uns fehlen. Dieses beobachtet man oft in den Tosefot anderer Traktate, was man wol auf Rechnung einer anderen מהדורא setzen darf, die den Tosefot vorgelegen hat. So fassen es auch die Schitta's Mek. zu Keritut 39b auf, die nach einer längeren Erklärung im Namen Raschi's unter der Ueberschrift ליקוטי קצת פירושים מהגאונים bemerken: ובפירושים שלנו קיצרו ואיפשר שנזדמנה למעתיק לשון זה מהדורא קמא של רש״י ז״ל.

Raschi hat einen vollständigen Commentar zu **Nedarim** verfasst, der allerdings bei dem geringen Studium dies Traktats in den Schulen die rechte Verbreitung nicht finden konnte und daher nicht allgemein bekannt geworden ist. Schon Natronai Gaon sagt, dass Nedarim bereits seit hundert Jahren in den beiden Hochschulen nicht mehr gelehrt werde[24]).

Als aber in der auf Raschi folgenden Generation, namentlich durch den Einfluss des Rabbenu Tam und seiner Jünger ein eingehendes Studium sämtlicher Traktate des babyl. Talmuds[25]), wie auch des Jeruschalmi, allgemeiner geworden war, strebte man, dem nunmehr hervortretenden Bedürfnisse für sachgemässe Commentare auch zu den bisher vernachlässigten Traktaten gebührende Rechnung zu tragen. Aeltere Materialien, die vorgefunden wurden, bildeten teilweise die Grundlage, und der erst nach Raschi's Tode unter seinen Schülern und Nachfolgern bekannt gewordene Aruch des Römers Natan b. Jechiel bot die weiteren Mittel zur Herstellung der Commentare[26]). Man wird diesen Gesichtspunkt bei der Beurteilung über die Aechtheit der Raschi zugeschriebenen Commentare zu gewissen Traktaten, wie בריתות, הוריות, מעילה u. a. festhalten müssen.

Ein vollständiger Commentar Raschi's zu Nedarim war dem Or Sarua in § 22 הלכות ק״ש, wie seinem Sohne in dessen Responsen No. 45 bekannt. Ebenso citiert מהרי״ בן לב Raschi's Erklärungen zu diesem Traktat nicht allein zu Bl. 6, sondern auch zu Bl. 66. Ihm standen vorzügliche handschriftliche Commentare Raschi's in der Bibliothek des Juda Benvenisti zu Gebote[27]). Menachem di Fano in den Responsen No. 26 u. 66 citiert Erklärungen aus Raschi zu Nedarim Bl. 4, 14, 29 und sogar 89, wobei er von einem handschriftlichen Raschi-Commentar zu Nedarim spricht, den er abweichend, aber auch viel correcter und zuverlässiger als den der Editionen gefunden habe[28]).

Ein vollständiger Commentar Raschi's zu **Baba Bathra** ergiebt sich schon aus den verschiedenen Citaten des Raschbam in seinem Commentar. Es ergiebt sich auch aus den Citaten im Sefer Hajaschar § 444 u. 445, wie auch aus den Responsen des M. Rothenburg's ed. Prag § 932 (zu Bl. 55 a). Was dagegen in diesen Responsen ed. Lemberg § 338 u. in den Responsen des Sichron Jehuda Bl. 22 b „aus Raschi" zu Baba Bathra citiert wird, soll wohl „Raschbam" heissen.

Auch ein vollständiger Commentar Raschi's zu **Makkoth** muss, wie man aus Citaten beim **Ritba** folgern kann, vorhanden gewesen

sein. Auch aus den von Bl. 19b angegebenen Commentar des Jehuda b. Natan, nämlich Bl. 21a u. 22b dürfte dies hervorgehen, wenn man die Abbreviatur ח״ה in חמי הוסיף auflöst, da bekanntlich Raschi der Schwiegervater war[29]).

Man wird demnach die Ueberschrift im Commentar zu Bl. 19b, nach welcher mit der Erklärung des betreffenden Satzes Raschi's schriftstellerische Tätigkeit, wie sein Leben überhaupt, aufgehört habe, nicht für so glaubwürdig halten, wie Luzzatto, der in den כוכבי יצחק Heft 8 S. 31 im Anfange bereit war, bei einer ihm unrichtig scheinenden Erklärung Raschi's zu Makkoth Bl. 3a anzunehmen, Raschi habe sich hierbei bereits in den letzten Tagen seines Lebens, und daher nicht mehr im Vollbesitze seiner geistigen Kräfte befunden. Allerdings änderte Luzzatto bald darauf sein Urteil, als ihm ein besseres Verständnis für diese Erklärung Raschi's aufgegangen war. Jene Ueberschrift ist auf Kosten der Handschrift zu setzen, welche der ersten Ausgabe dieses Traktats zu Grunde liegt, die dann auf alle folgenden Editionen übergegangen ist. Wir wissen nicht, ob die Worte in. Makkot 19b רבינו גופו טהור ויצתה נשמתו בטהרה aus einer historischen Quelle geflossen ist, dass nämlich Raschi gerade, wie er die Worte הא רחין טהור niedergeschrieben, seine reine Seele ausgehaucht habe. Wahrscheinlich stammen sie aus dem Stegreif des ersten Setzers; in ähnlicher Weise auch die Ueberschrift ed. pr. des Traktats Bab. Bat. auf Bl. 29a כאן מת רש״י. Dagegen hat der Raschi Codex No. 1292 in der Derossiana die einfache und richtige Ueberschrift in Makkot 19b עד כאן דברי הרב מכאן ואילך דברי התלמיד.

Bei dieser Gelegenheit sei ein anderer, aber historisch wertvoller Schlussvermerk mitgeteilt, aus der Handschrift No. 181 in der Derossiana, welche die Commentare Raschi's und Josef Kara's enthält in Hiob c. 40 V. 27, wo bekanntlich der Commentar Raschi's endet: כשם שבעל התאנה יודע זמן לקיטתה ולוקטה בעתה כך ידע הק׳ זמנו של רבנו שלמה ולקחו בעתו להכניסו בישיבה של מעלה ואיננו כי לקח אותו אלהים. מכאן ואילך פירש בן בתו רבינו שמואל הזקן אחיו של רבנו יעקב אחיו של רבנו יצחק אחיו של הרב ר׳ שלמה אבי הדייקנים בני רבנו מאיר הזקן בן החבר רבי׳ שמואל זצ״ל ושם אמם מרת יוכבד החסידה בת רבנו שמואל.

In dieser kurzen Mitteilung werden uns Namen genannt, von denen nicht alle früher bekannt waren; daher soll hierüber eine besondere Notiz folgen[30]).

V.

Ueber die unmittelbaren Schüler Raschi's, die nicht allein seine Hörer, sondern auch die Mitarbeiter und Fortsetzer seines grossen Werkes waren, ist von Anderen, wie auch von mir, an verschiedenen Orten näher gesprochen worden. Es braucht daher hier nicht wiederholt zu werden. Aber durch neues, bisher unbekanntes Material sollen verschiedene Ergänzungen dazu geboten werden.

So sei zum ersten male als Schüler Raschi's genannt: Samuel b. Perigoros, der in Cod. Vat. No. 318 mehreres auf halachischem Gebiete mitteilt, das er aus dem Munde seines Lehrers Raschi vernommen hat. Auch im Raschi-Commentar (Cod. Berlin No. 935) zum Buche Jecheskel 27, 17 ist von demselben ein erklärender Zusatz zu den Worten Raschi's für בחטי מנית enthalten, den ich hier (S. 23) mitteile. Wir werden auf die schriftliche Tätigkeit dieses sonst unbekannten Schülers näher zurückkommen können, sobald uns das im Cod. Vat. noch vorhandene Material näher vorliegen wird. Zunz in der Literaturgeschichte S. 341 bemerkt „der Name Perigors kommt seit der ersten Hälfte des 11. Saeculums in Frankreich vor." Aus Salfeld's Martyrologium S. 105 erfahren wir, dass Frau Esther und ihr Sohn Perigoros zu den am 18. Mai 1096 in Worms Umgekommenen gehörten. An Josef b. Perigoros ist ein Bescheid, wahrscheinlich von Rab. Gerschom, gerichtet; s. Réponses חכמי צרפת ולותיר ed. Müller No. 94.

Ueber Schemaja hat A. Epstein eine gründliche Monographie in der Monatsschrift 1857 geschrieben, die uns von dem Verhältnisse dieses Schülers zum Lehrer und von seiner Mitarbeiterschaft ein gehöriges Bild gibt, das durch das nachfolgende, neue Material eine grössere Vollständigkeit gewinnen dürfte.

In Cod. Lips. 1 (olim Wagenseil) sind von dem Schreiber Machir b. Kresbia in Randnotizen Erklärungen von unserem Schemaja mitgeteilt, die ihm in eigenhändiger Schrift des letzteren vorlagen. Nicht selten teilt der Schreiber eine Erklärung Schemaja's mit, von der er zugleich bemerkt, dass der Verfasser sie durchstrichen habe (והעביר עליו הקולמוס). Leider ist ein grosser Teil dieser Bemerkungen bereits unleserlich geworden. Was ich daraus noch entziffern oder retten konnte[31], kann jetzt als geborgenes Gut betrachtet werden.

Da der Schreiber noch die Bemerkungen anderer mit aufgenommen hat, so bezeichnet er gewissenhaft jedesmal die von Schemaja herstam-

menden Erklärungen namentlich, indem er immer hinzufügt: ת׳ (תוספת) רבנו שמעיה oder תר״ש und noch in ähnlicher Weise. An einer anderen Stelle heisst es מהגהות רבנו שמעיה בשם רבו שלמה סביב פיר׳ מכתב ידו; Noch an anderer Stelle כך כתב רבנו שמעיה בפירושו שכתב מידו. In den meisten Fällen schliessen sich die Glossen Schemajas an den Raschi-Text an, und wir gewinnen hierbei eine neue Beobachtung, wie Raschi's Original oft durch Schemaja ergänzt worden ist, ohne dass die betreffenden Stellen in unseren heutigen Raschi-Texten als Zusatz (ת׳) gekennzeichnet sind. Aber diese Stellen fehlen in manchen Handschriften, wie es sich aus meiner Raschi-Ausgabe ergiebt. Wir können darin eine sichere Bestätigung für die bereits oben S. 9 Z. 25 ausgesprochene Behauptung, wie solche Glossen oft unberücksichtigt blieben, finden.

Registrieren wir nun die einzelnen Erklärungen, soweit es möglich war, sie aus dem Dunkel der Handschrift an Tageslicht zu fördern.

1. Buch Mosis.

11, 7 Von Raschi's Erklärung zu ונבלה bemerkt der Schreiber לא מצאתי באותה שכתב רבנו שמעיה.

11, 32 Der Zusatz in manchen Handschriften לפיכך הנו״ן הפוכה לומר לך עד אברהם חרון אף של מקום wird von Schemaja im Namen des ר׳ אהרן mitgeteilt.

16, 11 Schemaja fügt hinzu ואף הנה העלמה הרה מפרש רבנו כן, was sich auf Raschi zu Jes. 7, 14 bezieht. — Im Abschnitt תולדת wird Jehuda ibn Koreisch citiert.

18, 26 . . . ולפי שסדום היתה מטרפולין wird auf den Namen Schemaja's mitgeteilt. Die Stelle fehlt auch wirklich in manchen Raschi-Handschriften.

28, 5 איני יודע מה מלמדנו wird auf den Namen Schemaja's mitgeteilt.

30, 38 Ebenso . . . אשר תבאן.

35, 16 רבינו שמעיה פירש בשם ר׳ שלמה בר יונה כברת לשון ערבי עיר גדולה מְדִינָא כְּבִירָא כרך גדול חָסֵן כָּבִיר. Salomo b. Jona ist ein Namen, der uns zum ersten male begegnet.

2. Buch Mos.

7, 22 ויחזק לב פרעה. אם אין השם כתיב כאן יגיד עליו רעו ראה מה כתיב אחריו כי אני הכבדתי את לבו.

11, 5 מבכור פרעה. אף פרעה בכור היה ויש דורש בן בכור היה לו ראוי למלכות והוכה גם הוא וכן תרג׳ אונקלוס.

28, 1 לכהנו לי. בפירושו שכתב רבנו שמעיה מצאתי לכהן לי. Diese Variante findet sich auch in der Bibel ed. Doederlein.

18, 12 שני מקראות הללו לעצמן הראשון לאפוד והשני לחשן זכרון דבר לתליית חשן באיפוד היאך ובמה. Weil zweimal זכרון im Verse geschrieben ist.

32, 13 אם בשריפה הם זכור לאברהם שמסר נפשו לישרף באור כשדים אם בהריגה זכור יצחק שפשט צוארו לעקידה אם בגלות זכור יעקב שגלה לחרן. S. meine Raschi-Ausgabe, wo in der That in manchen Handschriften dies fehlt.

3. Buch Mos.

10, 15 תרומה בשוק ותנופה בחזה ושניהם בהרמה והנפה.

13, 24 וסימני מכוה וסימני שחין שוין הן ולמה חלקן הכתוב לומר שאין מצטרפין זה עם זה נולד חצי גרים בשחין וחצי גרים במכוה לא ידינם בכגרים.

13, 37 צהוב כמו זהוב אורבלוא, wie in unserer Raschi-Ausgabe, fehlt aber in manchen Handschriften.

14, 37 שקערורות או ירקרקות ומראיהן שפל אדמדמות לומר זה וזה עמוק הירוק והאדום.

16, 1 אמר ר׳ חייא בר אבא באחד בניסן מתו בניו של אהרן ומזכיר מיתתן ביום הכפורים שמיתת צדיקים מכפרת כיום כפורים מכפר.

25, 18 וישבתם — והיו auch bei uns in Raschi, fehlt aber in verschiedenen Raschi-Handschriften.

25, 30 Ebenso אשר לא חומה — על זה, fehlt ebenfalls in vielen Handschriften.

25, 44 וממשפחתם אשר עמכם. פירש שבא להתיר אחת מן האומות שבא על הכנענית והוליד בן שמותר לקנותו ומבני התושבים מתיר בני האומות עצמן הם האבות, שבאו לגור עמכם בארץ. So auch in manchen Raschi-Handschriften.

25, 46 und 47 איש באחיו — לגר תושב, fehlt in verschiedenen Raschi-Handschriften.

26, 34 אז תרצה. ולי נראה תרצה היא עצמה תפויים שכל דבר מבקש תפקידו מדלא כתיב תרצה כנזירת לרצות לרצות.

27, 3 ערכך כמו ערך וכפל הכפין לא ידעתי. ואני מדמה לו באכה סדומה באכה אשורה. Vgl. meine Raschi-Ausgabe z. St., wo bereits Schemaja erwähnt ist.

4. Buch Mos.

4, 26 ואת כל אשר יעשה להם. כתרגומו ית כל דתימסר להון כ״כ רבי׳ שמעיה ובתרגום בבלי שהעתקתי ממנו כת׳ וית כל דיתמסר. Vgl. unsere Raschi-Stelle.

16, 1 Nach verschiedenen Haggada's, die auch in manchen Raschi-Handschriften enthalten sind, folgt die Bemerkung: כן כתב רבי׳ שמעיה באגרת התכונה לקונטרס[82]) פרישת רש״י

5, 13 פירשו רבותינו ועד אין בה תרי אלא חד שבאה בטמאתה והיא לא נתפשה לא לוקחה באונס מדמוכח לה קרא והיא לא נתפשה לימדך שהוא בא לאסור והבעל מגרשה בעד אחד שכן מגרשה רגלים לדבר שהרי קינא לה ונסתרה לכך עד אחד נאמן בה.

8, 25 בפירוש שכתב רבנו שמעיה מצי' ולא בלא וי"ו S. auch bei Döderlein mehrere Bibel-Codices לא יעבוד עוד.

11, 24 ויאסף שבעים איש וגו' כללן כאחד ולבסוף חסרין מהן שנים זקנים כדסמיך ליה וישארו שני אנשים וגו' מלבד שנים חלקים שהותירו.

12, 13 רפא נא לה. המבקש רחמים על החולה אין צריך להזכיר שמו.

14, 27 עד מתי לעדה הרעה. אתה סובל להם אני איפשר לסבול. ת' תנחומא.

16, 15 ויחר למשה מאד. נצטער לאחת משל לאדם שדן עם חבירו ומתווכח עמו ומשיבו יש שם נחת רוח ואם אינו משיבו הרי זה צער גדול. Vgl. meine Raschi-Ausgabe z. St., wo dieser Zusatz in einigen Handschriften nachgewiesen wird.

17, 11 כי יצא הקצף, ראה את מלאך המות דובר להשחית כי ניתן לו רשות ויוצא מלפניו.

18, 1 ויאמר ד' אל אהרן. וכן פרשה שניה (Vers 20) וידבר [ויאמר] ד' אל אהרן ומליל ד' לאהרן בתרגום בבלי למשה צוה שיאמר לו ולא מצינו שנתייחד הדיבור עם אהרן אלא ביין ושכר אל תשת.

20, 11 ועל זה אמר דוד הן הכה צור ויזובו מים כזב שהוא נוטף טיפין אמר לו בן עמרם המים הללו ליונקי שדים או לגמולי חלב מיד הקפיד כנגדן והכהו פעמים ויצאו מים רבים ושטפו כל מי שהיה מרנן כנגדו שנ' ונחלים זו ישטופן.

22, 24 ומדרש במשעל הכרמים אמר לזה לו הכרמים נמסרים בשועלים כלומר פרנסי הדור ומנהיגיו נמסרים ביד שועל זה גדר מזה וגדר מזה לוחות בידיהם מזה ומזה הם כתובים ואי אתה יכול לשלוט בהם.

26, 53 לאלה תחלק הארץ לעומדים בערבות מואב אע"פ שעל יוצאי מצרים נאמר ונתתי אותה לכם מורשה צפה הק' שעתידות משפחות לכלות מהן כמפורש למעלה אמר מה אני מחלקה לבני אדם העומדים לכליה אלא אחלק לאלה העומדים על בורין.

29, 12 בחמשה עשר, לא הוזכרו נסך המוספין ושמא מנחתה ונסכה האמור בתמיד מוסב על כל עולות היום ולכן לא הטיל וי"ו כמנחתה תחלה לדרוש לפי הדחק(?)

29, 18 לנסוך המים בחג. וכן ונסכיה נדרש אשתי עולות התמיד דבקר וערב.

32, 17 Raschi's Erklärung bei uns לפני — תנאם wird mit der Bemerkung צוני ר' להגיה mitgeteilt.

33, 1 עשרים מסעות. כך כתב רבנו שמעיה והגיה אינו אלא י"ט.

33, 4 ומצרים מקברים, טרודים באבלם ולכך יצאו ולא נתנו לב לישראל לכך יצאו ביד רמה. Bei uns in Raschi nur טרודים באבלם, was aber auch in manchen Handschriften fehlt.

33, 55 ונראה לי לצנינים כצנה רצון תעטרנו המקפת את האדם משלש רוחות ותרגומו מוכיח. So auch Raschi zu Josua zu 23, 13, während er für unsere Stelle eine andere Erklärung hat.

5. Buch Mos.

2, 13 ועברו את נחל זרד, בקרן זוית של ארץ מואב כשפונה אדם מדרום לצפון עובר אותו נהר קטן ובא לו למזרח מואב. כך הגיה רבינו שמעיה תלמידו של רבנו שי d. h. שלמה יצחק, wie Raschi selbst in der ersten Zeit zu unterzeichnen pflegte; s. oben S. 6.

2, 19 מול בני עמון. לא כתב מול עד בני עמון מכאן שארצם כנגד פניהם היתה למעלה מסיחון לצד המזרח.

3, 10 Was bei uns in Raschi zu ילמדו u. 3, 24 ולפי פשוטו — מלכים steht, wird hier als Glosse im Namen Schemaja's mitgeteilt, die in der Tat in manchen Handschriften fehlt.

4, 16 אשר חלק להם חלק אותם ולא לך כי הבדילך.

4, 45 העדות. התראות כמו העידותי בכם אזהרות שמזהירים חקים גזירות עול בלא טעם משפטים הראויות לבוא לפי השורה.

5, 6 על פני. ישנו שני משמעות כל מקום שאני וכל זמן שאני ולא תאמר לא נצטוו אלא לאותו הדור.

5, 21 הראנו כמו ששאלנו ויגד משה את דברי העם על שאמר הנה אנכי בא אליך בעב הענן ואמרו רבותינו רצוננו לראותו אינו דומה שומע מפי שליח לשומע מפי מלך והרי מילא את רצוננו והודיענו שבידו לחזק בריותיו לסבול כובד תוקף להראות עין.

5, 24 את כל אשר ידבר. לרבות אף כל דברי הנביאות שיאמרו לנו בשמו כמ״ש ושמענו ועשינו ועל דא אמר מי יתן וגו׳ לי יאה אותו כאשר אמרו לקבל דברי שלוחיי ולשמור כל הימים לדורות הבאים ולפניו פסקו עשרת הדברות אמר לי לך אמר להם שובו לכם לאהליכם כלומר לכו לאבותיכם ואתה פה עמוד אחרי שדעתם נקבל ממך כמו מפי ואדברה וג׳ שם מסר לי שאר מצות ותורה שבעל פה ועליהם אמר משה אומר לכם היום ושמרתם לעשות, זאת המצוה מה שאפרש לפניכם בכל הספר הזה, ארץ זבת חלב ודבש מוסב על אשר אמרו ועל אשר ייטיב לך הייעו טיבותא ושמע ישראל מוקף על ושמעת ישראל ושמרת כלומר הוי שומע ושומר את המצוה שאני בא לבאר באזניכם.

6, 5 ואהבת. אילו האבות ואותיות אלו כאלו וכן צוה המקום אם לא תדעי לך היפה במה תעבוד בוראך צאי לך בעקבי הצאן ותעבדנו כאברהם שמצינו בו ומצאת את לבבו נאמן כיצחק שנעקד על גב המזבח ומסר את נפשו למות כיעקב שנדב ממונו למצות המקום כמ״ש עשר אעשרנו

6, 20 אשר צוה ד׳ אלהינו. והבן חכם שפירש דברו נכנס בכלל אתכם מה יאה להטעינכם מישאר אומה ומה ראיתם לקבל כל זה.

7, 4 כי יסיר את בנך. אם על בתך לא תתן לבנו יאמר כי יסיר את בנך, אם על בתו לא תקח לבנך נאמר כי יסיר את בנך על כרחך בבן בתך הכתוב מדבר כשתתן בתך לבנו יסיר בנו את הנולד מבתך מאחרי ויוליכנו (לע״ז) ובן בתו אדם קוראו בנו אבל הנולד לבנך מן הגויה גזירת הכתוב היא שאינו מתייחס בך.

12, 21 והן הלכות שחיטה — מכאן לתורה בבעל פה שנאמרה למשה בסיני. Vgl. meine Raschi-Ausgabe z. St.

14, 16 תנשמת שבשרצים טלפא ודומות זו לזו בגוף ובלא ראות אבל עטלף אין לו לעז ועטלף דרבנן משל לתרנגול ועטלף שהיו מצפין לאורה נראה קלבא שוריץ עוף בלא ראות והאומר עטלף דקרא טלפא אינו אלא טועה.

16, 22 אשר שנא. אומר אני בעת שאני שונאה דהיינו שעת אסור במות אז היא בלאו זה השמר פן תעלה.

17, 20 לבלתי רום לבבו. כלפי קונו יותר משאר אחיו אבל על אחיו ישתרר ואם ילחצם
הרי רום לבבו לקונו.

18, 2 נמצא בדברי ר׳ קלונימוס הכי גרס בספרי ונחלה לא יהיה לו אילו נחלת חמשה
בקרב אחיו אילו נחלת שבעה נחלת חמשה שבטים ונחלת שבעה שבטים ומתוך
שמשה ויהושע לא חלקו נחלה אלא לחמשה שבטים בלבד שכן משה הנחיל
לראובן וגד וחצי מנשה ויהושע הנחיל ליהודה ואפרים ולחצי שבט מנשה
ושבעה האחרים נטלו מאליהם אחרי מות יהושע מתוך כך הזכיר חמשה לבד
ושבעה לבד. Auch in unserm Raschi - Texte, fehlt aber in
manchen Handschriften; s. noch oben S. 11.

18, 21 לא תגור ממנו. מכל מה שיאמר עוד ויפחידך.

19, 8 ואם ירחיב, כי תשמור. אם תזכה ירחיב ואז ויספת הרי חטאו והם חסרו.

19, 11 והכהו נפש. מכת נפש שאיבדה נפש ונתנו אתו ביד גואל הדם לא שיתנוהו
בידו אלא גואל הדם יתנוהו: בפגעו בו. שנגמר דינו הוא ימיתנו דם הנקי רצח
הנקי כמו והיה עליך דמים.

22, 5 בכל שרץ אשר יטמא לו כגון שמונה שרצים.
באדם אשר יטמא לו טמא מת זב ומצורע. S. meine Raschi-Ausgabe,
wo diese Lesart sich in manchen Handschriften findet.

Da Schemaja vor und mit seinem Lehrer Raschi zusammen arbeitete, so können wir auf Grund dieser Glossen annehmen, dass wir bei manchen Stellen in den Schrift-Commentaren Raschi's, namentlich zum Pentateuch, eine zweite מהדורא vor uns haben.

VI.

Den Anteil Schemaja's am Raschi - Commentar zum Jecheskel-Buche gedenkt Raschi selbst, wie oben (S. 10) gezeigt worden ist. In unserem Raschi-Text wird Schemaja in einer Glosse zu 42, 4 einmal erwähnt. Sicher aber rühren noch andere Erklärungen von ihm her, bei denen im Laufe der Zeit durch Abschreiber das äussere Kennzeichen mit ת׳ (תוספת) verwischt worden ist, besonders da, wo sie andere Zusätze, die sie mit מצאתי einleiteten, einführten. Wenn ich eine Bemerkung zu 42, 11 in Cod. Berol. 122 richtig verstehe, hat Raschi selbst die Erklärung dort zu כארכן als von Schemaja herrührend bezeichnet; denn es heisst dort זה הפסוק פסק[**]) ר׳ שמעיה וכתב מדעתינו. Eine andere Schriftstelle, nämlich die zu 27, 17 ruft dringend zur Richtigstellung auf, da sie in unseren Editionen corrumpiert erscheint, nämlich ויונתן תרגם בחטי ריחוש (לשון קבוצת — רחושה ולא ידעתי מה הוא fehlt in den Handschriften) מפי רבי שמעון מצאתי שמצא במקרא תרגום

ירושלמי בחטי מנית ופנג דחושלא שבגמרא (Joma 79) אנו שונים שעורים קלופים
ואומר אני מנית לשון מנות מאכל מזומן ואף לפי נקוד דגוש דרכו של יונתן לתרגם
התיבה פעם משמעה ופעם מדרשה וכן תרגם וגם שם העיר המונה אנו נוקדים שם
והמונה לא מפיק הא׳ ותרגם אף לתמן יתרמון קטולי רומי קרתא דסגיאין איתרגשתהא.
Die handschriftliche Lesart lautet: ויונתן תרגם בחטי ריחוש ולא שמעתי מה
פירש שמעיה כמו שמצינו בתרגום ירושלמי בחטי מנית ופנג דחושלא וקילויה ופי׳
חושלא שעורים קלופים, מנית כמו אוכל מזומן כמו וימן להם המלך ואע״פ שנקוד דגש
יונתן אינו חושש בכך פעמים מהפך התיבה למשמעה פעמים אמר הדרשה וכן תרגם
u. s. w. Somit ergiebt sich das bisher als auffällig erschienene מפי ר׳ שמעון מצאתי — weil man so gar nicht sagen kann — als ein Corruptel; zugleich ist auch die Erklärung selbst auf ihren eigentlichen Urheber Schemaja zurückgeführt.

Hieran schliesst sich die Erklärung des Samuel b. Perigoros, die bereits oben (S. 17) erwähnt ist; sie lautet: ועוד פי׳ הר״ר שמואל בר
פריגרוס בחטי מנית חטים הגדלים ביער שרוף שקורין ארשיי״ן ומתוך שאותו קרקע קרקע
בתולה שלא נעבד בה כחה גדול ושמנונית לתוכה לפיכך חטים הזרועים בה יפים וגסים
ביותר לפי שכל כח ושומן שבקרקע בתוכם ומה שתירג׳ יונתן חיטי רחוש מסייעני. שכן
תירגם אונקלוס יער חורשא כמו רחושא והוא מתיבות ההפוכות על דרך שמלה שלמה
כבש כשב ודומיהן אף כאן רחוש חרוש עכ״ת.

Es lässt sich sogar ein Kriterium für Schemaja's exegetische Erklärungen aufstellen. Er bedient sich nämlich des technischen Ausdrucks הגיה, wo sonst פירש von Raschi gebraucht wird. Daher die Stellen bei uns in Raschi ihm angehören: zu Jerem. 22, 28 ואחרים הגיהו, wo der Schluss bei uns אין זה כדי nach der Handschrift אין הפירוש הזה כדי לשית לו לב zu ergänzen ist. Auch 26, 10 אחרים הגיהו; alle diese Stellen fehlen auch in manchen Handschriften. Dagegen 22, 14 אחרים הגיהו, eine Erklärung, die weder Raschi noch Schemaja erfunden haben können.

Ein anderes Kriterium für Schemaja's Mitarbeiterschaft bieten die Stellen, in denen er Raschi's Erklärungen sowol zur Schrift als zum Talmud abschreibt, hierbei aber Raschi aus der ersten Person in die dritte versetzt. Aus Handschriften wie aus den Mitteilungen in den Dikduke Soferim lassen sich hierfür verschiedene Belege erbringen. Hier nur einige[35]) Beispiele: Jech. 21, 18 וכן נראה בעיני, dafür in Handschriften ונראה בעיני ר׳ כן; ferner ושמעתי בו לשונות רבים (הרבה), dafür ודרשות הרבה נתגלו לו; ferner ולא נתיישבו לי, dafür ולא נראין ליישב עליהם את הענין; endlich מסייעני שקרא את החרב; dafür ויסייע פירושו של ר׳ שהוא חרב. Auch 23, 24 מפרש ר׳ für ואני אומר; vgl. hierzu noch oben S. 20 zu c. 38 v. 55; ferner 23, 43 כך שמעתי (nach בתחלה) dafür כך

שמע ר'. Ebenso 27, 11 שמעתי משמו של ר' מנחם; dafür וקבל ר' בשם ר' מנחם קרא, womit zugleich ein neuer Beleg dafür gegeben ist, dass Menachem b. Chelbo auch den Beinamen קרא wie sein Bruder Simon und des letzteren Sohn Joseph geführt haben.

VII.

Aus verschiedenen Zusätzen und Bemerkungen Schemaja's zum Talmud-Commentar Raschi's hebe ich hier ein Beispiel heraus, das uns zugleich zeigen wird, von welcher Bedeutung solche Aenderungen geworden sind.

In Megillah 17b wird erklärt, dass im Achtzehner-Gebet die Bitte um ein fruchtbares Jahr als neunte erscheint, den Brodvertheurern gegenüber, gegen die auch der Psalmist im neunten Abschnitte sich wendet, womit der Vers gemeint ist, den wir in unsern Ausgaben, Psalm 10, 15 lesen. Hierzu bemerkt Raschi בפרשה תשיעית אמרה. ואם תאמר שמינית היא אשרי ולמה רגשו גוים תרתי פרשתי היא. Hieraus resultiert: Raschi war es bekannt, dass die (heutigen) Kapitel 1 u. 2, ebenso 9 u. 10 ungeteilt vorkommen; nur bezüglich des talmudischen Hinweises auf einen neunten Abschnitt greift er nach dem Ausweg, dass hier die Teilung der Kapitel 1 u. 2 vorausgesetzt werde. Die Tosafot wenden dagegen ein, dass nach Ber. 10 gerade diese beiden Kapitel als zusammenhängend, mit אשרי beginnend und ebenso schliessend, als ein ungeteiltes Kapitel genommen werden. Daher müsste man, um jenen talmudischen Ausspruch zu rechtfertigen, die Teilung des 9. u. 10. Kapitels voraussetzen. Aber es ist eine ältere Bemerkung in gleichem Sinne da, nämlich die des Schemaja[86]), der im Raschi-Texte vorfand אשרי ולמה רגשו גוים חדא פרשתא היא conform des talmudischen Ausspruches in Ber. 10, wie er im Zusatz ergänzt חדא פרשתא גבי י"ח und zugleich hinzufügt, אני שמעתים תשעה בלא היא שמעי'. Dem Zweifel an der richtigen Lösung macht aber eine dritte Lesart ein Ende, die der Verfasser des מנחת שי in der Einleitung zu den Psalmen mit den Worten anführt: האמנם בנסחת רש"י כ"י ישנה מצאתי לשון אחר והוא זה „וא"ת עשירית היא אשרי ולמה רגשו גוים חדא פרשתא היא כדאמרינן בברכות גבי י"ח". So fasst es auch Samuel Edels auf, demnach Cap. 1 u. 2 ungeteilt, dagegen 9 u. 10 geteilt bleiben[87]).

Im Raschi-Commentar zum Traktat Chagiga finden sich mehrere Zusätze, welche aus dem Münchener Codex in die Dikduke Soferim übergegangen sind, mit der Bemerkung הוסיף חמי'[38]). Diese Zusätze dürften Schemaja angehören, der so die Bemerkungen seines Schwiegervaters,

des Raschbam, einführt. Von Letzterem selbst ist ein Zusatz (S. 21 a) da, eingeleitet mit den Worten ואני שמואל ביר׳ מאיר כך פירשתיה מדעתי ועיקר. Der Zusatz S. 24 הוסיף חמי פסל ולא למי gehört wieder Schemaja an, der dann fortfährt: השיב רבינו לר׳ מאיר חתנו, womit er Raschi meint, den Schemaja immer רבינו nennt, der die Antwort an dessen Schwiegersohn R. Meir gerichtet hat.

Einen selbstständigen Commentar Schemaja's bieten unsere Talmudausgaben zum Traktat Middoth, der überschrieben עם פירוש הר׳ שמעיה אשר פתר לפני רבינו מנ׳ כב׳ (מנוחתו כבוד), schon mit der ed. pr. dieses Tractats demselben als integrierender Teil angehört. Schemaja führt (Bl. 36 b) seinen Lehrer mit den Worten an: פי׳ רבינו זכור לטוב יפה יפה במשכנות יחזקאל על המקרא, was sich auf Raschi's Erklärung zu Jech. 41, 23 bezieht. Er führt ihn ferner (Bl. 35 b) an: אף רבינו לא עמד במדה זו, was mir fraglich erscheint, da Raschi in Jech. c. 43 an der betreffenden Stelle keine Unsicherheit in der Erklärung äussert. Bl. 36 b. erwähnt Schemaja noch einmal Raschi ולפי החשבון הנביא צריך רבינו מנחם נ״כ u. s. w. כן הגיה רבי. Dafür heisst es allerdings richtiger in einer Variante ולפי החשבון של רבינו מנחם צ״ריך ג״כ womit sicher Menachem b. Chelbo gemeint ist. Weiter unten heisst es: כך השיב לי רבינו ולחבירי. Inwieweit diese Verweisungen auf den Commentar Raschi's zum Jecheskel sich beziehen, kann nur aus einer kritischen Vergleichung der Kapitel 41 bis 43 mit Handschriften und zugleich mit Raschi's Sendschreiben nach Auxerre (s. oben S. 10) ersichtlich werden. Für mich liegt dies aber ausserhalb des Bereichs meiner gegenwärtigen Untersuchungen.

S. 34 b u. 35 spricht Schemaja in der Redeweise seines Lehrers, wenn er schreibt: לשון מגמגם בלשון לבי oder מוטות לא ידעתי לשונו, ferner לשון טרוטות איני יודע לפרש. Ueberhaupt zeigt er in der Auslegung und Erklärung ganz den Methodengang seines Lehrers, von dem wahrscheinlich der Grundstock oder wenigstens der Entwurf herrühren mag.

Ueber handschriftliche Zusätze zu diesem Commentar werde ich im Anschlusse an die Excerpte aus der Handschrift Cod. Bodl No. 191, welche weiter unten folgen werden, näher eingehen.

VIII.

Merkwürdig ist es, dass Raschi seinen eigentlichen Lehrer in der Schrift-Exegese, nämlich R. Jacob b. Jakar (nach Pes. 111)[41] niemals in seinen Commentaren zur Schrift erwähnt. Ohne Zweifel hat er manches von demselben an- und aufgenommen, ohne ihn weiter

zu nennen. An diesen Lehrer, wie auch an R. Menachem, nämlich b. Chelbo[42]), hat man wol oft zu denken, wenn Raschi in den Schrift-Commentaren mit ואני שמעתי, יש פותרים oder והפותרים die Erklärungen Anderer einführt.

Die Quellenkunde für Raschi's Erklärungen hat sehr oft einen bedeutenden Werth für den Ursprung wie für das Verständnis der entlehnten Stelle. Aus diesem Grunde habe ich auch in meinem Raschi-Werke der Auffindung dieser Quellen mit ganz besonderem Fleisse mich zugewendet. Ich hoffte, in der vorliegenden Abhandlung mein gesammeltes Quellenmaterial auch für die anderen Bücher der Schrift zur Darstellung bringen zu können. Allein eine solche Arbeit liesse sich doch nicht in den Rahmen dieser Abhandlung bringen. Daher ich für diesesmal davon Abstand nehme, dagegen aber schon jetzt einiges hiervon zur näheren Betrachtung führen möchte.

Haggada. So hoch Raschi auch die Bedeutung der Haggada für seine Schrift-Exegese hält, so unterscheidet er doch wesentlich die Haggada im Talmud von der in den gesammelten Midraschim. Nur für jene, nicht für diese, gebraucht er die Bezeichnung רבותינו אמרו oder רבותינו אמרו באגדה, was charakteristisch genug für seine Auffassung des Midrasch erscheinen muss. Die בעלי אגדה will er nicht nomine רבותינו anführen. In Jes. 12, 1 setzt er sogar dem ורבותינו פירשו entgegen מדרש אגדה אומר. Wenn einige Citate gegen diesen von mir aufgestellten Kanon sprechen sollten, so ist die abweichende Citatform auf Rechnung der Abschreiber zu setzen.

Bei aller Vorliebe für die Haggada bemüht er sich doch, aus derselben eine Auswahl zu treffen, um der natürlichen Auffassung des Schriftwortes — dem Standpunkte seiner Zeit gemäss — möglichst Rechnung zu tragen. Er tritt bald im Beginne seines Pentateuch-Commentars mit einer hierauf bezüglichen Erklärung hervor, die wie eine Einleitung zum Ganzen sich anhört. Denn er sagt 1. Buch Mos. c. 3 V. 8 ואני לא באתי אלא לפשוטו של מקרא ולאגדה המישבת דברי המקרא דבר דבור על אפניו. Diesen Kanon wiederholt er zum öftern in seiner Exegese.

Ist es ihm auch lieb, Ps. 64, 1 zu zu erklären: ויפה נופל כל לשון המזמור על האגדה, so ist er wiederum offen, Ps. 68, 37 zu sagen: אין לבי מתיישב לדרשו. Jes. 26, 11 verwirft er die haggadischen Deutungen, weil sie gegen die Satz-Construktion und die Accente streiten ואינם מיושבים או על דקדוק הלשון או על סדר המקראות והוצרכתי לבאר אותה על אופני סדרה. Einen anderen Kanon für seine Exegese hat sich Raschi nach dem Talmud gebildet, indem er sagt (z. B. 1. Mos. 33, 20; 2. Buch

Mos. 6, 9) ודברי תורה כפטיש יפוצץ-סלע מתחלק לכמה ניצוצות. In einem Bescheide, abgedruckt in Goldberg's חפש מטמונים Bl. 5a sagt er דבר יוצרנו כפטיש יפוצץ סלע יוצא לכמה טעמים ולעולם אין מקרא יוצא מידי פשוטו. Der Satz kommt aus Sab. 88b, auch Sanh. 34 und besagt, nach der Auffassung Raschi's „wie den Hammer der Felsen zerschmettert“, wohingegen die Tosafot daselbst verstehen wollen „wie der Hammer den Felsen zerschlägt.“

Seitdem der unermüdliche Salomo Buber, der Pfadfinder auf dem Gebiete der Midrasch-Texte, uns die Wege für die Haggada durch seine lichten Editionen geebnet hat und seinem Beispiele L. Grünhut in Jerusalem in den ס' הלקוטים mit vielem Fleisse und anerkennenswerter Gründlichkeit folgt, sind uns oft die Primärquellen für vieles bei Raschi bekannt geworden,

Gleich der erste Anfang in den Commentaren giebt uns einen vorzüglichen Beleg dafür.

Raschi beginnt im ersten Buche Mos. mit den Worten אמר ר' יצחק לא היה צריך להתחיל u. s. w. Zu allen Zeiten hat man vergebens nach der Quelle dieses Ausspruches gefragt, bis man später auf den Gedanken kam, Raschi habe mit der Anführnng dieses Namens seinen eigenen Vater verewigen wollen, weil dieser kein Gelehrter gewesen, um sich selbst durch eigene Geistestätigkeit bekannt machen zu können. Man wandte aber dagegen ein, dass Raschi etwas talmudisches im Namen seines Vaters im Commentar zu Aboda Sarah 75 „לשון אבא מורי מנוחתו כבוד“ anführe. Allein diese Stelle (wie vieles Andere in diesem Commentar, wie auch in dem zu Niddah) rühren von Raschbam her[43], bezieht sich somit nicht auf den Vater Raschi's. Daher habe ich in meinem Raschi-Werke den Ursprung dieser Erklärung nur aus einer Secundärquelle, im Jalkut nomine Tanchuma nachweisen können. Heute liegt die Sache anders, indem wir aus Buber's Tanchuma ersehen, dass der Ausspruch aus diesem Midrasch stammt. Grünhut hat dann diese Stelle mit dem im Jalkut Machiri zu den Psalmen vorkommenden Citat verglichen. So sind noch viele Erklärungen bei Raschi, deren Ursprung jetzt im Tanchuma ed. Buber nachgewiesen werden können. Aber noch bleiben Stellen zurück, bei denen man vergebens nach der eigentlichen Quelle forscht, weshalb man der Vermutung Raum geben muss, dass unsere beiden jetzt gedruckten Ausgaben des Tanchuma aus dem älteren, verloren gegangenen Jelamdenu geflossen sind. Vorzüglich vermisst man im Raschi-Commentar zum 2. Buche Mos. die Quellen für verschiedene Erklärungen, von denen hier einige folgen mögen.

Die Mitteilung Raschi's c. 10 V. 10, die er mit den Worten ומדרש אגדה שמעתי einleitet und dann folgen lässt כוכב אחד יש ששמו (Rha) רעה erfolgt zu Jos. 5, 9 im Namen des R. Mose ha Darschan, wofür in den Handschriften richtiger[45]) Jehuda ha Darschan genannt wird, den Raschi auch in Jerem. 31, 21 in gleicher Weise citiert. In meiner neuen Raschi-Ausgabe konnte ich aber auf Jalkut zum 2. Buche Mos. §. 391 nomine Bereschit Rabba hinweisen, wo allerdings in unseren Ausgaben dieses Midrasch's nichts hiervon zu lesen ist. Aber jetzt liegt uns die beachtenswerte Recension des Midrasch's zum Hohenliede durch den Sammel- und Forscherfleiss L. Grünhuts vor uns, und dort S. 15a finden wir die Primärquelle dieser Haggada, aus der wol auch Raschi's Gewährsmann geschöpft haben mag.

Auch noch eine andere Stelle bei Raschi, nämlich zum 5. Buch Mos. 4, 35 (פתח להם ז׳ רקיעים), für die man bis jetzt keine Quelle nachweisen konnte, findet sich in diesem Midrasch, s. dort Bl. 2b.

In Erubin 61b wird eine Höhle des Zidkijahu erwähnt — weiter nichts. Raschi aber an vier Stellen seines Schrift-Commentars, nämlich 2. Buch der Könige 25, 4; Jirmeja 39, 4 u. 51, 7; endlich Jech. 17, 20 weiss näheres aus einer nicht angegebenen haggadischen Quelle, indem er von dieser Höhle schreibt: מערה היתה לו בערבות יריחו ויצא דרך המערה מה עשה הקב״ה הביא צבי אחד לפני חיל כשדים והולך לפניהם על גג המערה והם רודפים אותו וכשיצא צדקיהו מן המערה בערבות יריחו ראוהו יוצא ותפשוהו.

So habe ich für Raschi's Worte im 2. Buche Mos. 2, 23 וימת מלך מצרים. נצטרע והיה שוחט תנוקות ישראל ורוחץ בדמם in meiner neuen Raschi-Ausgabe nur auf die Parallelen im Jerus. Targum, in Schemot Rabba z. St. und im (historischen) ס׳ הישר hinweisen können, die Raschi aber entschieden nicht gekannt, daher als Quellen nicht benutzt hat. Es lässt vermuten, dass hier eine ältere Tanchuma-Stelle zu Grunde liegt[46]). Ebenso früher 2, 12 וירא כי אין איש. לצאת ממנו שיתגייר, wo ich wiederum nur auf das Jerus. Targum u. Jalkut nomine Abchir als Parallelen, nicht aber als Quellen hinweisen konnte.

Das Jerus. Targum zum Pentateuch kann nicht mehr, wie ich noch bei der ersten Ausgabe meines Raschi-Werkes S. 373 anzunehmen geneigt war, als eine Vorlage für Raschi betrachtet werden. Bei der jetzt erweiterten Midrasch-Literatur lassen sich für Raschi andere Quellen nachweisen, und, selbst wo diese noch fehlen, können Targum und Raschi nur als von einander unabhängige Parallelen neben einander angesehen werden.

Raschi nennt niemals das Jerusalemische Targum zum Pentateuch.

Wenn man hiergegen Raschi zu Gittin 8a vorführen wollte, wo es heisst ובתרגום ירושלמי מתרגם הר ההר טורי אמנן, so ist folgendes entgegenzustellen. Die Lesart in dem uns vorliegenden Targum lautet: טוורוס אומנוס; vgl. andere Lesarten für diese geographische Bezeichnung im כפתור ופרח ed. Luncz S. 249 Note 1. Dort S. 144 wird obige Raschi-Stelle abweichend citiert ובתרגום ירושלמי קרי ליה טרי סמנוס. Dieses קרי ליה (nicht מתרגם wie bei uns) berechtigt zu der Annahme, dass ursprünglich ובתלמוד ירושלמי stand und die Abschreiber hieraus ובתרגום gemacht haben. Die Bezeichnungen für den Berg im Talmud Jeruschalmi aber verzeichnet ebenfalls die oben erwähnte Note. So steht auch bei uns in Raschi fälschlich תרגום ירושלמי für תלמוד ירושלמי in Micha 7, 3 (wo auf Jerusch. Taanit II, 1 hinzuweisen ist), und noch einige male.

Es bleibt nun noch den gegenteiligen Beweis zu widerlegen, den man bei Raschi in B. Mez. 21 finden könnte, in den Worten כמו מאלמים אלומים ומתרגמינן בירושלמי מכרכן כריכן. Es kennzeichnen sich aber diese Worte als der Zusatz eines unwissenden Schreibers, da die richtige Lesart in diesem Targum מפרכן פרוכין lautet, was Raschi selbst aus dem Citat im Anfang des Bereschith Rabba (s. das.) sicher gewusst haben dürfte.

Das Citat ובתרגום ירושלמי in Raschi zu Jech. 3, 9 für das Wort צור wie im 5. Buch Mos. 8, 15 gehört einem Zusatz an, der bereits bei uns als solcher bezeichnet ist.

Auch das Targum zu den Hagiographen war Raschi nicht bekannt, worüber folgende Beweise:

Die Stelle im ersten Buche Samuel's 11, 8 aus dem Targum der Proverbien gehört Raschi nicht an; sie fehlt in verschiedenen Handschriften und ergiebt sich überdies als ein aus dem Wörterbuche Kimchi's (vgl. dort s. v. בזק) in den Raschi-Commentar hineingetragener Zusatz.

Die Stelle in Megilla 13b bezieht sich nicht auf das eigentliche Targum zum Buche Ester, vielmehr auf das in Midrasch-Manier abgefasste Targum Scheni (vgl. das. c. 2 V. 5 mit Raschi in Megilla 13b), welches Raschi bereits im 5. Buche Mos. 3, 4 mit Targum Jeruschalmi benennt.

Der Pseudo-Commentar zu Taanith 18a führt wol das Targum zu den Psalmen an; dies geschieht aber von Raschi selbst in Rosch-Hasch. 19 Schlgw. הפגינו nicht.

Endlich fällt auch der Beweis aus Chagiga 22b, da die Stelle im Münchener Codex nicht anders als ויצבט. ויושיט lautet. Ein Späterer

hat dies erweitert, sodass man nun im gedruckten Commentar liest: ויצבט לה קלי תרגום וושיט לה.

Hierbei muss nachdrücklich auf eine andere Stelle in Ruth 4, 1 hingewiesen werden, wo Raschi zur Erklärung des פלוני אלמוני die gleichlautende Stelle in Sam. I 21, 3 heranzieht und erklärt מתורגם בנביאים, weil ihm das Targum zum Ruth-Buche nicht vorlag.

Würde Raschi das Targum zu den Hagiographen gekannt haben, so hätte er oft Gelegenheit gehabt, dasselbe gleich den anderen Targumim ebenfalls anzuführen. Es sei nur auf Berachoth 43b hingewiesen, wo Raschi aus den ה"ג citiert נרקום הבצלת השרון, während der Aruch diese Erklärung aus dem Targum zur Schriftstelle im Hohenliede 2, 1 anführt.

Auch in Ber. 18b würde Raschi nicht sagen לטבל לקריו, da das Targum zur Chronik I 2, 22 die טבילה richtiger wegen der Verunreinigung durch die Berührung mit einem todten Gewürm motiviert. Vgl. hierzu die Randbemerkung R. Jesaja Berlin's zur angeführten Talmudstelle.

Im Raschi-Commentar zu den Psalmen sind demnach einige Citate richtigzustellen[47]).

Cap. 12, V. 7 וזה תרגם יונתן befindet sich in einem Zusatz, der schon in unseren Ausgaben mit סא"א kenntlich gemacht ist. Uebrigens lautet das betreffende Targum anders.

Cap. 74 V. 19 תורך. תור שלך ויונתן ת' לשון תורים ובני יונה ist schon früher als ein Corruptel bezeichnet worden. Man muss dafür lesen: תורך. תור שלך ויונתך, לשון תורים ובני יונה oder wie in Cod. Berol. No. 33 תורך. תור שלך יונה תרגמה לשון תורים ובני יונה.

Cap. 83 V. 11 היו דמן. זבל מפוזר ת"י, was mit dem Targum bei uns nicht übereinstimmt. Raschi zielt aber auf 2. Buch d. Könige 9, 37, wo er sagt כדמן. תרגומו כזבל.

Hiernach wird man in unseren Raschi-Commentaren folgende Indices zu corrigieren haben: Gittin 67 ויט שמים ist für תהלים י"ח zu lesen שמואל ב' כ"ב; Baba K. 21 für תהלים ק"ג zu setzen שמואל א' א'; Baba B. 5 וירעם, für תהלים י"ח zu lesen שמואל א' ז'; Chulin 126a עלה נדף, für איוב כ"ז zu verbessern ויקרא כ"ו ל"ו.

IX.

Gross erscheint Raschi in der Art und Weise, wie er versteht, den empfangenen Stoff zu bearbeiten oder auch zu widerlegen, noch

grösser aber ist er da, wo er von seinem eigenen Geiste mitteilt. Mit offenem Blicke durchdringt er den oft dunkeln Gang im tiefen talmudischen Schacht, um in knappem Ausdruck, manchmal nur mit einem Worte, die Situation klarzustellen. Wo es aber ihm nötig erscheint, spart er auch nicht an Worten, und wird ausführlich, um jeden Zweifel zu heben und mit Erkenntnis das Verständnis zur unbestrittenen Wahrheit zu führen.

Der Volksmund hat für dieses wie für jenes ein Sprichwort geschaffen. „In Raschi's Zeiten hat ein Tropfen Tinte ein Goldstück gekostet", damit soll Raschi's präcise Ausdrucksweise bezeichnet werden. Dagegen „Er schreibt Raschi's כתב" soll besagen, der Styl ist weitläufig, wie er Raschi eigen war[48]). Der Sachverständige wird aber hier wie dort die Schreibweise Raschi's zu erkennen wissen, sodass er sich zu dem Urteile berechtigt, zu behaupten „das ist nicht Raschi's לשון." Allerdings vindiciren sich manche das Recht zu solchem Urteile, aber oft mit Unrecht. Simon Blumenfeld klügelt aus Raschi's Worten Gematria's hervor, welche die Erklärung Raschi's mit dem betreffenden Schriftworte durch eine und dieselbe Gematria identificieren soll[49]). Mose Kunitz bemüht sich, Raschi als Kenner des Sohar darzustellen, was aber von Jehuda Löwinsohn abgewehrt wird[50]). David Pardo sieht in Raschi den speziellen Kenner der Geheimlehre, der vom heiligen Geist umschwebt wird[51]). Gegen solche und ähnliche Auswüchse erhebt Chija de Lara seine warnende Stimme[52]).

R. befleissigt sich, wie bereits erwähnt, einer deutlichen, klaren Schreibweise, die nur zu oft durch die Abschreiber gelitten hat. Dieselben haben besonders die Satz-Construction und die Wortfolge im Satze geändert, dadurch, dass sie mehrere Wörter auf einmal, sozusagen in die Feder genommen haben, wodurch sie das erste Wort zuletzt und das letzte Wort zuerst gesetzt haben. Bei meiner neuen Raschi-Ausgabe habe ich mich vielfach bemüht, nach Einsicht in die correktesten Handschriften den ursprünglichen Raschi-Styl möglichst wieder herzustellen.

Raschi liefert verschiedene Beiträge zum Wörterbuch der neuhebräischen Sprache, die bei aufmerksamer Beobachtung seiner Schreibweise sich ergeben.

Sota 14b oben bedient sich R. des Ausdrucks חסיון. Dieser Form kann nur eine Radix חסה zu Grunde liegen, während dem auszudrückenden Begriffe nur חוס entspräche. R. dürfte an das unmittelbar

vorhergehende חסה gedacht haben, das aber als Prädicat von תורה steht und die 3. Person fem. perf. rad. חוס vertritt. Dieses Beispiel ist zu den von Zunz in seinem Buche: Synagogale Poesie S. 375 ff. nachgewiesenen Wortformen Raschi's nachzutragen. Es sind dort folgende: ניבים; פי״ץ, תווי u. עשוי, עווי, שלוך, רגון, פסוג, יצוב, צהל, בוטים, מסיות; u. חטיבות חטפן; רחשון, קצפון, קרקוש, פקפוק u. סכסוך, כלכול, הלעטה; u. יריה, רחיפה, דוך חמוד; בירור, u. בכן, קרן, תחם, דוה, תגבורת, דכאות; u. ישרות, יקשות, גברתנית; תרבי״ץ, צקון, צחצוח, פקחקוח, להגמיך. Hierzu kommen noch im Nachtrag: מצטללין u. צלולים, יתרתה. Ferner in der Literaturg. S. 629 ff. אמתות u. ייתור; קעקע, חטביות, אמתית. Im Ritus S. 236 אמוץ u. יפוי und endlich יסד in den Ges. Schriften III S. 52.

Hieran reihe ich noch einige andere Belege: אחליות Ps. 119, 5; מלקיחים 4. Buch Mos. 14, 36, worüber näheres in meiner neuen Raschi-Ausgabe erfolgt; לרבות כל השבות, Alles, was wiederzugeben ist, Baba K. 7. ישתדל עם הנכרי Erubin 54 Schlgw. ליקרב.

R. liebt es auch, biblische Phrasen und talmudische Redensarten bei seinem Styl musivisch zu verweben. So z. B. 1. Buch Mos. 19, 20 עיר קטנה ואנשים בה מעט aus Koh. 9, 14. 2. Buch Mos. 16, 22 מה יום מיומים nach B. Mez. 59b. Ebenda 30, 29 כי בן יסד המלך aus Ester 1, 18. 5. Buch Mos. 32, 40 למען היות לה ברק nach Jech. 21, 15; Hosea 8, 9 שאפו רוח קטנים aus Jirm. 22, 26; Chulin 116b כרחוק מזרח ממערב aus Psalm 103, 12.

Gewisse Redensarten sind, durch Raschi eingeführt, constant geworden, wie ich bereits in meinem Buche „Aus dem Leben der deutschen Juden im Mittelalter" S. 137 durch einige Beispiele nachgewiesen habe. Ich füge hinzu:

חסר של אמת als Bezeichnung für die Liebestat gegen Verstorbene, ist erst durch und seit Raschi hierfür typisch geworden. Raschi hat nur den Midrasch zum 1. Buche Mos. 47, 29 vor Augen gehabt, wo aber nicht ganz dasselbe gesagt ist[58]).

Wie R. aus dem speziellen Falle mit Achan (חטא ישראל) in Sanh. 44 den halachischen Kanon אעפ״י שחטא ישראל הוא entwickelt und für verschiedene religionsgesetzliche Fragen zur Anwendung gebracht hat, habe ich bereits früher und zwar in meiner Schrift „Zur Charakteristik Raschi's" S. 12 näher feststellen können.

Ein weiteres Beispiel findet sich überall da, wo R. die beiden Begriffe ערל u. בן נכר zu unterscheiden hat, wie im 2. Buche Mos. 12,48), und R. jedesmal für ערל die nähere Definition mit שמתו אחיו מחמת מילה folgen lässt. Die Tosafot in Seb. 22 machen bereits hierauf aufmerksam

und teilen zugleich mit, dass Rab. Tam gegen diese Erklärung opponiert habe. Aus der Mechilta, soweit sie uns heute vorliegt, hat R. seine Definition nicht geholt.

Zu dem, was oben S. 27 über die Einleitung Raschi's für sein exegetisches Verfahren gesagt ist, sei noch darauf hingewiesen, dass er eine spezielle Einleitung im Commentar zum Hohenliede giebt. Auch zu Secharjah leitet er seinen Commentar mit den Worten ein: נבואת זכריה סתומה היא מאד כי יש בה מראות דומות לחלום הניתן לפתרון ואין אנו יכולים לעמוד על אמיתת פתרונו עד יבא מורה צדק, ולפי היכולת אתן לב ליישב המקראות אחד אחד מן הפתרונות הדומות לו ואחר פתרונו (תרגומו) של יונתן. Vgl. noch dort seine Worte zu 5, 11 u. 11, 13. Jech. 42, 3 ruft R. die merkwürdigen Worte aus: ואני לא היה לי רב ולא עוזר בכל הבנין הזה אלא כמו שהראוני מן השמים.

Einige Einzelheiten aus seinen Commentaren mögen hier Aufnahme finden:

Einen gewissen Humor verrät Raschi zu Spr. Sal. 22, 31, wenn er das קרי וכתיב in den Worten כי יתן בכיס עינו dahin erklärt: בכוס. בכיס כתיב כלומר השותה נותן עין בכוס והחנוני בכיסו של זה, also der Trinker sieht auf's Glas, der Schenkwirt aber auf des Ersteren Geldbeutel. Aber Raschi's Erklärung stammt aus dem Midrasch Vajikra Rabba c. 12. An die Scala des Sängers erinnert R. in Amos 6, 5 bei der Erklärung für הפרטים על פי הנבל. מנחם חברו עם ופרט כרמך ורואה אני את דבריו שהמשורר ע״פ כלי זמר מחתך את הדבור בפרוטרוט הכל לפי נעימות קול הכלי להגביה ולהנמיך.

Raschi kennt nicht allein den Ausdruck Trop für נעימה in Kidduschin 71, sondern auch den Plural hiervon mit Tropen nach einer handschriftlichen Lesart[54]) in Raschi zu Megilla 3.

Wie an den Vogel Phönix erinnern Raschi's Worte in Ps. 103, 1 תתחדש כנשר נעוריכי. ויש מדרש אגדה על מין נשר שכשמזקין חוזר לנערותו. So oft von Tierstimmen die Rede ist, entwickelt R. eine reiche Terminologie für die verschiedenen Bezeichnungen. So z. B. Chulin 53 מקרקרין. גועות דלשון צעקת ארי לחוד ולשון צעקת כל בהמה לחוד כמו בלשון עברית נוהם לארי וגועה לשור וערוג לאיל וצהל לסוס וצפצוף לעופות וחריץ לכלב. Vgl. hierzu auch Raschi zu Joel 1, 20.

Als ein Wort aus seiner Zeit muss uns Raschi's Wort zu Jes. 53, 9 gelten: ואת עשיר במתיו. ולדעת המושל מסר עצמו בכל מיני מות שגזר עליו על לא רצה לקבל עליו כפירה לעשות רעה ולחמוס חמס בכל הגוים אשר היה גר ביניהם. Es ist die einzige Stelle aus Raschi's Commentaren, die auf die Verfolgungen in

jener Zeit des ersten Kreuzzuges anspielen. Nur in den von ihm verfassten Selichoth finden sich ähnliche Reminiscenzen, s. bei Zunz Literaturg. S. 252.

In den Worten Raschi's zu Ps. 49, 11 בחכמים נאמר מיתה שאינם מתים בעוה"ז אלא הגוף בלבד ובכסיל ובער נאמר אבידה שהגוף והנשמה אבודים möchte man die Stimme des Rambam heraushören. Ebenso zu Ps. 55, 14 die Worte והדבר הזה ידוע כי האדם קשה עליו חרפת האוהב מחרפת האויב וגם יוכל להסתר מאויבו ולא יוכל להסתר מאוהבו בהגידו לו את כל לבו klingen an die Redeweise der „Perlenauswahl" an.

Diese kleine Probe möge zu einer besondern Anthologie aus Raschi's Commentaren anregen.

X.

Von dem, was durch alte Schreib- und Druckfehler gegen den Text der Raschi-Commentare versündigt worden ist, kann man sich leicht eine Vorstellung machen, wenn man nur jede beliebige Seite in den Dikduke Soferim Rabinowitsch's nach den vorgeführten Einzelheiten näher betrachtet. Vorzüglich hat die unrichtige Setzung der zwei Punkte oder die gänzliche Weglassung derselben am Schlusse des zur Erklärung gebrachten Schlagwortes zu Missverständnissen geführt. Oft ist aus diesen zwei Punkten ein ו entstanden und hierdurch sind zwei aufeinander folgende Erklärungen zusammengeflossen, in Folge dessen Discussionen ohne Zahl und ohne Ende hervorgerufen worden sind.

Oft entstanden Fehler, aber auch schon in den Abschriften, durch die irrtümliche Vertauschung einzelner Buchstaben im Worte. So konnte es kommen, dass man in Pesachim 59b oben immer בספר statt בתר las[55]), was trotz der Note in Dikduke Soferim zur Stelle in der neuen ed. Wilna nicht berichtigt worden ist. Warum man auch in dieser Edition in Raschi zu Erubin 56 in der vierten Zeile vor dem Schlusse der Seite noch immer דטלו gedruckt hat, ist unbegreiflich, da es doch ganz sicher דנולו heissen muss. Wie נו in ט in Handschriften oft zusammenfliesst, kann man sich leicht überzeugen. Uebrigens liest man in Cod. München ganz correct ור' שבתי הרופא דנולו. — Im Commentar zum 1. Buche Samuel 15, 33 hat die gedruckte Erklärung וישסף, חתכו לד' Viele irre geführt zu lesen חתכו לשם, daher in den Handschriften ausdrücklich חתכו לארבעה![56]) Von verschiedenen Irrtümern durch die Verwechselung von einzelnen Buchstaben im Worte giebt meine Raschi-Ausgabe sehr viele Beispiele, worauf ich noch besonders in der Vorrede S. X Note 12 hingewiesen

habe. Ich zeige noch hin auf Jech. 16, 39 wo בימוסיך für נימוסיך zu lesen ist; Cod. Berlin No. 935 liest במותיך. Ersteres ist wie אבן שחצבה מתחלה לבימוס in Ab. Sarah 47b aufzufassen. In Raschi zum 1. Buch Mos. c. 12 V. 11 liest man schon in vielen Handschriften עד עכשיו לא הכיר בה מתוך צניעות שבשניהם, während correcte Codices richtig שביניהם haben. In meiner neuen Ausgabe des Raschi-Werkes wird man eine bedeutend grössere Anzahl von solchen Metathesen finden.

Wie ein solcher Schreibfehler sogar zu einer falschen Auffassung im praktischen Ritus geführt hat, zeigt die Vorschrift im שבלי לקט § 64, wo es heisst ויש משימין בו מעט חומר או גרירת לבנה זכר לטיט! Man lese hierüber im ברכי יוסף zum א"ח §. 473 nach, wo nachgewiesen wird, dass dies aus einer falschen Leseart in Raschi u. Raschbam zu Pesachim 116 entstanden ist, da man וחרס שכותשין statt וחרוסת שכותשין gelesen hat und zerriebene Scherben für חרוסת empfahl.

Einen besonders argen Fehler haben die Drucke bei uns eingebürgert, nämlich בלעז mit zwei Ueberstrichen, wodurch eine (vermeintliche) Abbreviatur für בלשון עבודה זרה oder בלשון עם זר sich herausgebildet hat. Es ist dies aber ganz unrichtig.

Das talmudische לעז oder בלעז bezeichnet nur die griechische Sprache. Raschi's Vorgänger fingen an, diese Bezeichnung auf das Französische, ihre Landessprache, zu übertragen. In den ältesten Handschriften wurde dafür בל' gesetzt, später בלעז, woraus dann der Irrtum בלע"ז floss. Bei Raschi hat sich diese Bezeichnung fest eingebürgert, wie er auch Jes. 33, 19 erklärt עם נועז. כמו לועז אלו האומות שאין לשונם לשון הקודש. Es erscheint hiernach bei ihm בלשון הלועזים, entgegengesetzt dem לשון חכמים in Chulin 8a; ferner לשון לעז in Sab. 145b; Ab. Sarah 4b und öfters; מלעזין nach der Handschrift in B. K. 23b, dafür bei uns בלעז; אין לו לעז; יש לועזין; ובלשון הלועזין.

Mit בלשוננו führt Raschi den französischen Ausdruck an, wie er in seiner Heimat Troyes gebraucht wurde[67]). So 1. Buch Mos. 1, 2 (אקובטיר); Jech. 4 16; Sab. 32b; Ket. 61 (nach Cod. de Rossi No. 1310) ובלשוננו שנשקלש. Auch spricht er von Troyes, wenn er schreibt: Baba M. 21 ובמקומנו פופייר; Sab. 103 ובעלי מטבע במקומנו ראיתי; Chul. 57 ובעיר הזאת יש מהן; Sab. 20 וקורין לו במקומנו; Ab. Sarah 72b וכאן קורין לו קרוגלא; Pardes S. 34 בעיר הזאת; 1 Buch Mos. 40, 16 ובמקומנו יש הרבה.

Auf jüngere Zusätze, wie z. B. in Sukka 46b ויש מפ־שים und auf die durch Sal. Luria hervorgerufenen Aenderungen in den Raschi-Commentaren gehe ich natürlich hier nicht ein. Nur im Voübergehen sei bemerkt, dass auf dessen Rechnung auch die (unverständliche)

Glosse הנקרא מ״ר בט״א״ה in Pesachim 28a Schlagw. ים המלח kommt. Auch lingua suria in Sota gegen Ende gehört Raschi nicht an, wie auch die Parallelstelle in Baba Kamma 83a es nicht hat. Im כפתור ופרח ed. Luncz 1 c. 10 lautet die Leseart in Raschi: ואומר אני שזה לשון תלמוד ירושלמי והישמעאלים קורין לו סוריאני. Luria's Aenderungen in den Texten von einschneidender Art berührt Rabbinowitsch in Dikd. Soferim Band I S. 23 und weist dieselben oft näher nach. Schon früher hat Samuel Edels den Correcturen Luria's häufig widersprochen.

Die vielen Zusätze im Commentar zum Buche Jecheskel, mit סא״א gezeichnet, und andere vermeintliche Emendationen sind seit der ed. Frankfurt a. O. 1730 auf uns gekommen, wie es aus der Bemerkung dort hervorgeht. Auch der Commentar zu den Psalmen hat in gleicher Weise viele Interpolationen erlitten, die nicht immer durch hinzugefügtes ס״א oder מצאתי als solche kenntlich gemacht sind.

Verschiedene Incorrectheiten und Fehler im Talmud-Commentar Raschi's lassen sich durch den richtigeren Wortlaut in den Parallelstellen feststellen und verbessern. So hat man in Chulin 87a für כיסהו ונתגלה nach Sukka 33a[58]) zu emendiren: כי לא נתגלה. Ein vorzügliches Correctiv für unsichere Stellen im Raschi-Commentar bietet sehr oft für halachische Stellen eine Vergleichung mit dem beim Rif beigedruckten sogen. Raschi-Commentar und für haggadische Stellen der von Chabib im En Jacob beigegebene Raschi-Commentar, zumal in der ed. pr., der gute Handschriften aus der Bibliothek Benvenisti's (s. oben S. 15) zu Grunde liegen.

XI.

Die Handschrift No 191 in der Bodleiana enthält das Fragment eines Commentars zum Tractat Tamid, der mit dem Worte הגרה von Bl. 30 unserer Ausgaben an beginnt und mit den Worten שבוניך מרבים שלום בעולם, demnach gegen Ende des vierten Perek, endet, zugleich mit dem Schlussvermerk הדרן עלך פירקא, סליק מסכת תמיד מפרישת הר׳ שמעיה ז״ל בפני רבנו. Doch sind die hier gesperrt gedruckten Wörter von anderer Hand hinzugefügt. Leider ist das meiste bereits unleserlich; doch konnte ich aus den Proben, die mir abschriftlich vorliegen, constatieren, dass sie fast ganz mit dem Commentar, den die neueste Wilnaer Ausgabe unter dem Namen des Rab. Gerschom bietet, übereinstimmt. Somit muss ich es aufgeben, hier zu einem sicheren Resultate zu gelangen.

Auf dieses Fragment folgt ein zweites, mit der Ueberschrift פירוש מסכתא מידות מר׳ שמעיה ז״ל, ebenfalls von anderer Hand geschrieben. Es sind Erklärungen zum 1. Perek, am Schlusse noch etwas zum 4. Perek, alles ganz verschieden von dem gedruckten Commentar Schemaja's zum Traktat Middoth. Immerhin schien es mir wert, diesen bisher unbekannten Commentar hier zum Abdruck zu bringen, für den ich einige Hinweisungen beifüge, wie auch die Zeichensetzung, und zugleich die Schlagwörter, auf welche sich die Erklärungen beziehen, durch den Druck hervorhebe.

Ein weiteres Eindringen in diese schwierige Materie bleibe nunmehr den Fachgelehrten überlassen.

Das Fragment bezieht sich zumeist auf den ersten Perek, für den nach den ersten Worten auch eine **Gemara** vorhanden sein soll, was sonst ganz unbekannt ist. Uebrigens möchte man in der Tat diesen Commentar eher als einen solchen zur Gemara und nicht zur Mischnah halten. Der darauf hinfolgende Hinweis כבר פי׳ אותה בתמיד würde, wenn פי׳ die Abkürzung von פירשתי sein soll, auf des Verfassers Commentar zu Tamid sich beziehen. Wollte man aber die ganze erste Zeile (bis zum Worte אחד) ungetrennt lesen, müsste man פירש lesen und auf den Traktat Tamid selbst beziehen, was aber in stylistischer Beziehung nicht einwandsfrei bleibt. Der Text lautet:

ולית לה גמרא כי אם בפרק ראשון. **בשלשה**. כבר פי׳ אותה בתמיד. **אחד לשכת הקרבן** הי״ג אחת ללשכת[1]) הפרכת וא׳ ללשכת[1]) בית הכפורת דהיינו י״א שהיה אחורי בית קדשי הקדשים.[2])

שם לשכת אחת. איש הר הבית. גדול הר הבית.[3]) מדי בדלי״ת וכן גורס בערוך. **שער המזרח שעליו צורת שושן הבירה.** במנחות פי׳ פ׳ שתי הלחם[4]) שתהא אימת מלכות עליהם[5]) שתהא תחת מלכי פרס ואיכ׳ דא׳ להודיע מהיכן באו שנעשה להם ניסים בשושן מהמן[6]). **שבו כהן שורף את הפרה ופרה וכל מסעדיה יוצאין להר המשחה.** לפיכך היו מושכין ומוציאין את הפרה עצמה להר המשחה דרך הר הבית שהכהן היה הוא עצמו בהר הבית שבעת ימים קודם שריפת הפרה בלשכת אחת שהיתה צפונה מזרחה ולשכת בית אבן היתה נקראת כדתנן במסכת פרה[7]) ואייתי לה בריש יומא[8]) ולכך היה נאה שיוליך הוא עצמו הפרה ממקומו שהי׳ שם כל הז׳ ימים להר המשחה: **שבעה שערים היו בעזרה** והא דתנן לעיל דה׳ **שערים היו בעזרה.** בפ״ק דתמיד רמי[9]) להו אהדדי. **שער הדלקה**[10]) שדרך אותו שער היו[11]) מביאים תמידים לשחוט אצל המזבח: **שער המים.** לקמן פ״ב מפרש, וכן מפ׳ מסכת שקלים פי״ג

---

[1]) ללשכת, וכן בשטה מקובצת. ויש עוד להגיה בשורה זאת אך הנחתי כמות שהיא בכ״י. — [2]) מבואר בזבחים נ״ה: וע״ג בתוס׳ שם. — [3]) ע׳ למטת מה שכתבתי בל״א. — [4]) דף צ״ח. — [5]) ע׳ רש״י במנחות שם שלא ימרדו בהם. — [6]) לא כרש״י במנחות ולא כרגמ״ה בערוך. ערך ששן. — [7]) פרק א׳ משנה ג׳. — [8]) דף ב׳. — [9]) דף כ״ז. — [10]) וכן ביומא י״ט ואצלנו פה חדלק וכן בערוך. — [11]) במפרש לתמיד: היו מביאים עצים למזבח.

שופרות, שער ניקנור. שם האיש שהביא אותן דלתות העזרה מאלכסנדריא של מצרים ונקנור שמו ונקראו על שמו כמו שמפרש ביומא[12]). עושה חביתין. שהיו לשין ואפין ומתקנין שם עשירית האיפה של כ״ג שהיה מקריב בכל יום מחציתה בבוקר ומחציתה בערב: שער הניצוץ[13]). כמין אכסדרה היתה שהיתה פרוצה מרוח רביעית כדאמר בפ׳ לא יחפור[14]) עולם לאכסדרא הוא דומה ורוח צפונית אינה מסובבת. ופתח היה לו לאותו שער היה פתח לחיל׳). לבר מפתח שהי׳ פתוח לו לעזרה וא״ת אדפריך בפ׳ תמיד[15]) וחד שומר הוא דהוה ליה לבית המוקד ליפרוך נמי מבית הניצוץ דמתני מקמיה בית המוקד דהא קאמר הכא דשני פתחים הי׳ לו א׳ פתוח לעזרה וא׳ פתוח לחיל אלמא שני שומרין היו צריכין לאותו שער וי״ל באותו שהי׳ פתוח לחיל לא הי׳ שם שער אלא צורת פתח בעלמא[16]) אבל בבית המוקד היו שני שערים ולכך היו צריכין שני שומרים. אי נמי י״ל שאותו שהי׳ פתוח לחיל בבית הניצוץ דלת קטן הי׳ יותר מדאי והוי כמין פשפש ולכך לא הי׳ צריך שומרים להיות שם[17]): ארבע לשכות הי׳ לו לבית המוקד בד׳ מקצעותיו. כקיטונות פתוחות לטרקלין. לשכות קטנות היו במקצועות שהיו פתוחות לחלל בית המוקד הגדול שתים בקדש לפי שבית המוקד חציו בקודש וחציו בחול היו לו שני פתחים א׳ פתוח לחיל וא׳ פתוח לעזרה והי׳ אותו חצר סמוך לצפון העזרה קדוש וזהו דרום, והחצי אחר שכנגדו שהוא הצפון הי׳ חול. וראשי פספסין[18]) מבדילים. עמודים קטנים היו שם שלא ינועו וישתמשו דרך חול. מערבית דרומית היא היתה לישכת הטלאים כדא׳ בפ׳ אמר להם הממונה[19]). דרומית מזרחית היא היתה לישכה עושה לחם הפנים. בפ״ק דיומא[20]) רמי הך דרבא ומשנה דתמיד אהדדי דהכא קא׳ דלשכת (הגזית) הקרבן בצד מערבית דרומית והתם בפ׳ אמר להם הממונה מפ׳ דהוי במקצוע צפונית מערבית ועוד דקאמר הכא דלישכת דרומית מזרחית היתה לשכת לחם הפנים והתם קאמר בלישכת לחם הפנים היתה רביעית ללשכת טלאים שהיתה בצד מערבית דרומית א״כ היתה לשכה בצפונ׳ מערבית שכשהלך דרך ימין אבל לישכות החותמות ולשכות בית המוקד דתנו להו במס׳ תמיד[21]) ולא תני להו הכא לא קשי׳ מידי שבאחת מכל אילו יכולים להיות שגנזו בה בית[22]) חשמונאי אבני מזבח[23]) שבה יורדים לבית הטבילה ומשני התם ר׳[24]) אחא בריה דר׳ יעקב שלישכת טלאים אקצויה מקציא כמאן דאתי מצפון וחזי לה בדרום ומאן דאתיא מדרום מיחזיא בצפון לפי שרואה אותה רחוקה מרוח צפונית מערבית הי׳ סבור שהיא במערב׳ דרומי׳ ואותו שבא מדרך דרומה היתה לו רחוקה מרוח מערבית דרומית והי׳ סבור שהיא ברוח מערבית צפונית וקאמר התם מסתברא דבמערבית דרומית הוא מדקאמר רמי לחם הפנים אלחם הפנים פי׳ הך קושיא דפריך לעיל ומשני א״ר הונא בריה דרב יהושע מר קחשיב דרך ימין ומר קחשיב דרך שמאל פי׳ האי תנא במדות חשיב דרך ימין ומהלך ממערב לדרום ולכך היתה לחם הפנים שנייה לה במקצוע דרומית מזרחית ותנא דתמיד חשיב דרך שמאל ומהלך לצד [צפון ולשכת טלאים במערבית דרומית] ורביע׳ לה עומדת לשכת לחם הפנים במקצוע דרומית מזרחית אי אמרת בשלמא במערבית דרומית היינו

---

12) דף ל״ח. — 13) כפירוש הראשון במפרש לתמיד כ״ו: — 14) ב״ב דף כ״ח: —
15) דף כ״ו: — 16) שם משנה ד. — 17) משנה ו׳ שם וע״ג יומא ט״ו: — 18) ביומא ט״ו: וראשי פספסין ופירש רש״י חתיכות עצים מבדילין לסימן במקום המפסיק בין קדש לחול. —
19) תמיד דף ל׳. בספרים שלנו הג׳ לשכת קרבן וג״א טלאי קרבן. — 20) יומא דף ט״ז: —
21) דף ל׳. — 22) אצלנו הג׳ בני. — 23) [צפונית מערבית]. — 24) אצלנו הג׳ אדא.

דמתריץ לחם הפנים כדפרי׳ אלא א״א בצפונית דרומית מאי תירצתיה בלחם הפנים דהא לכל מקצוע הי׳ שם לישכה וא״כ שהיתה טלאים בקרן צפונית מערבית ולישכת החותמות שניי׳ לה במקצוע מזרחית צפונית ולישכות שגנזו בה אבני מזבח במקצוע דרומית מזרחית ולישכת לחם הפנים שהיא רביעי׳ אי היתה בקרן מערבית דרומית לא איתריץ תרין משניות דלחם הפנים אלחם הפנים ופריך והאמר מר כל הפינות שאתה פונה לא יהא אלא דרך ימין ומשני בעבודות אבל הכא חושבנא בעלמא כך הי״א בפ״ק דיומא ומיהו בזה יש לגמגם דאמאי לא משני בשל לחם הפנים דאקצוי מקציא והילכך האי דחשיב הכא לישכת לחם הפנים דרומית מזרחית ובתמיד מזרחית צפונית אתי שפיר דלמאן דאתי מדרום לצפון מיחזיא ליה מזרחית צפונית ומאן דאתא מצפון לדרום מיחזיא ליה מזרחית דרומית. גמגום. ועוד הקשה שם[25]) ריב״א דאמאי פריך התם מהני תרי משניות ומשני דאקצוי מקציא לישכות הטלאים לישני ליה דבית המוקד הי׳ לצפונו של עזרה וא״כ האי דאמר בית המוקד צפון העזרה וא״כ האי דקאמר בתמיד דלשכות הטלאים היו במקצוע צפונית מערבית היינו בצפון מע׳ של עזרה דהוי מערבית דרומית של בית המוקד והיינו דקאמר הכא דלשכות של הקרבן במקצוע מערבית דרומית דמבית המוקד קאי נמי הכא ואתי נמי שפיר אלחם הפנים דקחשיב ליה הכא בקרן מזרחית דרומית והתם חשיב ליה רביעית ללשכת הטלאים דאז הויא בקרן מערבית צפונית דהוו ליה הכא בקרן מזרחית דרומית היינו מזרחית דרומית דבית המוקד שהוא צפונית מערבית של עזרה ואתי נמי שפיר הא דקתני בתמיד לישכת בית המוקד ולישכות בית החותמות דלא חשיב ליה הכא. שאותו שתים לבד היו בעזרה והכא חשיב לישכה שגנזו בה אבני מזבח ולישכת הטבילה דלא חשיב להו התם. וקצת קשה כי אין למנות לישכות לחם הפנים ולשכת טלה קרבן בעזרה ובבית המוקד שהרי לא היו אלא באחד מהם מחיצה מפסקת בין שניהם וא״כ כי היכי קא׳ ד׳ לישכות היו שם והלא לא היו שם ועוד קשה וכי הי׳ אורך העזרה ובית המוקד מכוונין בצמצום הא וודאי פשיט שלא היו מצומצמות ששקצום מלכי יון לע״ז ואע״פ שאינו אוסר דבר שאינו שלו מקרא מצאו ואסרום שאסורים לגבוה ונתחללה קדושתה דכתיב ובאו בה פריצים וחיללוה ולמיתבינהו ולמישקלינהו נפשייהו לא מצי דלאו אורח ארעא כיון דאשתמש בהו לגבוה להשתמש להדיוט כך מפורש בע״ז[26]) פרי׳ ישמעאל: צפוני׳ מערבית כך[27]) היו יורדים לבית הטבילה. ואין זה בית הטבילה דקחשיב לקמן[28]) ובריש תמיד אירע קרי לא׳ מהן יורד והולך לו במסיבה תחת הבירה[29]) עד שמגיע לבית הטבילה שאותו בית הטבילה היה במחיצה. מה שהיה פתוח לעזרה כלו׳ אותו שהי׳ פתוח לעזרה. לא זה שנכנסין בו לעזרה שבו נכנסים לבלוש לחפש ששם היה התקון כדתנן בתמיד בפ״ק נטל את המפתח ופתח את הפשפש נכנס מבית המוקד לעזרה היה בו תקון כו׳: בית המוקד כיפ׳ הגג היה עשוי כמין כיפה על הריצפה: רובדין של אבן. בפ״ק דתמיד[30]) מפ׳ גזרתא דמצטותא דסלקי להו לאצטות׳ פי׳ אבני גזית בולטין מן החומה כדי לעלות למקומות שהיו מכווני׳ להם בחומה שישנים שם. בידם אצלם איש כסותו לשון כר וכסת׳ מקום היה שם בבית המוקד. היתה קבועה בה בריצפה. הגיע זמן הנעילה של שערי עזרה. הגביה הטבלא מן הטבעות שהטבעת היתה קבועה בריצפה ולא היתה עגולה אלא כזה ח והטבלא היתה קבועה מצד אחד בריצפה כמין כיסוי של תיבה וכשרוצה להסגירו הי׳ שוקע הטבעת דרך נקב

---

[25]) תוס׳ יומא י״ז: — [26]) דף נ״ב: — [27]) אצלנו: הג׳ בה. — [28]) פרק א׳ משנת ט׳ ותמיד דף כ״ו. — [29]) [וגרות]. — [30]) דף כ״ו:

שהיה במבלא ומהדק הטבלא על הריצפה וכשהיה רוצה לפתוח או מגביה הטבלא מן הטבעת של המפתחות מן השלשלת שהיו באותו מקום שהיו אמה על אמה. שלשלת שבה תולין המפתחות מהעזרה ונעל הכהנים מבפנים וכשנעלו הלוים כל שער העזרה הי' נועל הכהן גם בית המוקד והכהן שומר בפנים ובן לוי ישן לו מבחוץ דבעינן שישמרו הכהנים עם הלוים דכתיב וישרתך במסכת תמיד[81]) כו': ונתן כסותו עליה על הטבלא שהיה כהן ישן שם במסיבה. עגול שהיו שם יורדות לבית הטבילה תחת הבירה בזבחים[82]) טבול יום ובריש יומא[83]) פליגי בה ר' יוחנן וריש לקיש חד אמר מקום יש בהר הבית ובירה שמו וחד אמר כל המקדש כולו קרוי בידה שנאמר ואל הבירה אשר הכינותי. ויוצא הולך לו למעלה בבית המוקד וישב עם אחיו הכהנים ואע״פ שטבול יום אסור ליכנס במתנה לויה המותר ליכנס בבית המוקד. במסיבה הולכות תחת החיל מקום הוא בהר הבית יוצא והולך לו. בטדי פירש בערוך דרך הר הבית וכי' מפרש שהי' הולך במחילה שתחת הר הבית כנגד אותו שער שבצפון שנקרא טדי. וי״א בטדי לשון הצניעות יסד רבינו משולם ברבי' קלונימוס ברהוטי' של יום הכיפורים כי טספרי טוהר בטעמים יטידוך פי' יצניעוך כלומר ידברו בצניעות ואני שמעתי כי יטידוך[84])

ד״א[85]) אמה ורום שלש כאילו הוא אומר אמה על אמה ורום שלשה אלא דלא חשיב כי רוכלא ובכלל אמה רומה אמה אמה כולל תנא כמה שהוא צריך כלומר כשהוא עלה ג' מעלות עולה ג' אמות הי' שם רצפה חלקה של ג' אמות לאחר ששילחה של אותה מעלה שלישית ויש פסול. ויש היכר למעלה ושית' המעלה אפשר של אבן גדולה שגבי' אמה אחת ושילחה אמה והרום של שייש כשאר רצפה ולאחר אותן רום ג' עולות אמה אמה של ג' מעלות שניות ועלייהו רום שלש והעליונה רום ארבע לאחר שעלה אמה אמה השלישית היו שם רום ארבע תכוף לאולם א' המעלה העליונה הרי י' אמות בין ג' הרובדין וי״ב אמות רחבו של מעלות הרי כ״ב אמות ולרבי יהודא הרום השני רובדין של כ' אמה ומחצה והעליונה של אמה אמה ורובד ה' הרי נמי י' אמות ברובדין. אמר [צמד] רבי אחא בשם ר' שמואל [בשם שמואל] בר רב יצחק כמה יגעו נביאים הראשונים לעשות שער מזרחי שתהא חמה בו מצומצמת [מצמצמת בו] באחד בתקופות תמוז ובאחד בתקופת טבת. בעירובין ירושלמי[86]) וזהו שיסד הקלירי[87]) בצמצמת בשער החרש. ז' שמות נקראו לו שער סור שער היסוד שער החרסית [חריסית] שער האיתון שער התוך שער החדש שער העליון. שער סור [ששם היו טמאים פורשין שער היסוד] ששם היו מסרם [מייסדין] את ההלכה שער החרסית שהוא מכוון כנגד זריחות החמה כמו[88]) האומר [היך דמה את אמר האומר] לחרס [ולא יזרח] שער האיתון שהוא משמש [כניסה ויציאה שער התווך] ממוצע [שהוא מיוסד] בין שני השערים החדש ששם חדשו הסופרים את ההלכה.

מה שהצגתי בהסגר כזה [ ] היא הג' בירושלמי אשר לפנינו.

Die Erklärung für טדי war sicher die bisher vermisste Quelle für die Piske Tos., aus denen der durch den Abschreiber abgebrochene Satz vielleicht ergänzt werden könnte: ואני שמעתי כי יטידוך לשון פיוט כמו הני טיידי ופיוטי רגילי בהו קמי ריש גלותא. Dieses Citat stammt aus

[81]) שם. — [82]) דף ק״ד: — [83]) דף ב'. — [84]) ע' למטה בל״א. — [85]) הפירוש שיך למשנה ו' דפרק ג'. — [86]) פרק ה. — [87]) לא נודע לי באיזה פיוט נמצא. — [88]) ע״ג רד״ק שם בפסוק ירמיה י״ט ב'.

Scherira's Bescheid, mitgeteilt in קבוצת חכמים von Warnheim S. 107. Vgl. hierzu noch Zunz: Synagogale Poesie S. 89 u. 368,[59]) in Folge dessen in der 2. Auflage der Gottesd. Vorträge S. 393 Anm. die Worte „ich weiss nicht aus welcher Quelle" als zu streichen bezeichnet werden.

Das obige Citat aus der Dichtung des Meschullam b. Kalonymos ist aus dem Morgen-Ritual des Versöhnungstages, aus der Piece, die mit כי אדוקי אש beginnt. Hiermit sind die Worte beim ראש zur Stelle in Middoth zu ergänzen. Im Machsor-Commentar מעשה ארג wird noch eine Erklärung für שדי im Namen des Rab'n mitgeteilt.

XII.

Mit der Ueberschrift תוספות findet man in verschiedenen Handschriften am Schlusse einzelner biblischen Bücher gesammelte Zusätze zum Raschi-Commentar, über deren Ursprung keine Auskunft gegeben wird. Sie sind auch bei dem Druck nicht zur Aufnahme gelangt. Nur in der sehr seltenen Pentateuch-Ausgabe[60]) mit Targum und Raschi von Ixar 1490 sind nach dem ersten Buche Mos. noch Zusätze zum Commentar der 47 – 49 Kapitel abgedruckt, die näher bekannt zu werden verdienen. Sie erscheinen daher in erneuertem Abdruck, nach den Versen im Kapitel geordnet, während sie in der erwähnten Ausgabe so aneinander gereiht sind, dass sie mit C. 49 V. 3—20 beginnen und dann erst C. 47 V. 29—30 folgen, um mit C. 48 V. 2 – 7 und C. 49 V. 1 zu schliessen — eine Unordnung, die wahrscheinlich dem Setzer zur Last zu legen ist.

Zur Stelle im C. 49 V. 8 לקרות על שמך יהודים will ich noch auf Raschi's merkwürdige Wort zu Esther 2, 5 hinweisen, nämlich איש יהודי, על שגלו עם גלות יהודה; כל אותן שגלו עם מלכי יהודה הם קרויים יהודים בין הגוים ואפילו משבט אחר הם. Für die nachstehenden Zusätze werden die haggadischen Primärquellen, soweit sie bekannt sind, noch zu ermitteln sein.

תוספות.

מז.

29. ויקרא לבנו ליוסף. אמר לו אתה גרמת לי שארד כאן עליך ראוי אתה שתעליני: אם נא, נא ג' פעמים למדנו יעקב אבינו דרך ארץ שכל המבקש דבר מחברו אם אמר לו עד שלשה פעמים ועשאו מוטב, ואם לאו אל ישנה בו:

חסד ואמת, אם נאמר חסד למה נאמר אמת, אמר לו אם אתה עושה עמי חסד לאחר מיתה הכל אומרים עליך מה שעשה עמי בחייו באמת עשה ואם לאו הכל אומרים לא עשה עמי חסד: אל נא תקברני, ברית כרותה לאדם שכלן מתים ויש שהם חיים מתים:

30. אלא „ושכבתי עם אבותי", אמר לו מובטח אני שאפי' שתקברני במצרים אני הולך עם אבותי אלא שחגרום לי גלגול, אמר ר' יצחק מכאן שיודע אדם במיתתו להיכן הוא הולך אם במקום צדיקים או למקום רשעים:

ונשאתני ממצרים, אפי' אדם מת בקרון או בספינה בים או בנהר או במדבר או בישוב נפשו קודמת והולכת עם אבותיו לכך נאמר ושכבתי עם אבותי ואח"כ ונשאתני ממצרים: אנכי אעשה כדבריך, מה ת"ל אנכי אמר ר' אבא כך אמר לי כשם שהשבעתני שאעלך כך אני משביע את השבטים שיעלו אותי! וישתחו ישראל, אמר רבא בר מרי מלאך המות ראה יעקב באותה שעה וישתחו, ור' חנינה אמר שראה את מטתו שלימה:

השבעה לי, מפני טורח המלכות שלא ישכחהו:

מח.

2. ויגד ליעקב, רוח הקודש הגידה לו: ויתחזק ישראל, למה ציער עצמו באותה שעה, אמר אלו לגיון אחד שלח אצלי בגדים חייב אני לנהוג בו כבוד, ויוסף מפני שהוא בני אנהוג בו בזיון:

7. ואני בבאי מפדן, אמר לי כשם שאתה מצטער על עצמך להקבר בארץ ישראל כך היה לך להצטער לקבור את אמי רחל אמר לו לא מתה אלא בדרך:

מט.

1. ויקרא יעקב, אמר ר' יוחנן מעשיו וצדקותיו של אדם אין מתבקשין אלא בשעה שנפשו של אדם מצטווה ממנו שנאמ' לעת מצוא, לעת מצוא הנפש, עליה אמר שלמה אין שליט ברוח וגו'. ירושל' אין שלטון ביום המות, שנאמר וישכב דוד וגו' קראו בשמו כשאר כל אדם ולא כמלך לקיים מה שנאמר אין שלטון וגו' אין אדם שליט ברוח:

האספו, והלא קביצה ואסיפה אחת היא אלא רמז להם שעתידין להגלות שנאמר אסף אסיפם, כל שראוי לתוכחת לא הוכיחו בפני חבירו שחס על כבודו שלא יביישוהו אחיו:

3. כח' וראשית אוני, בא הכתוב ללמד' כשאין אדם מוליד בנים כחו עומד במקומו וכיון שיוליד בנים תשש כחו לפי שהוא טורח בהם מאין יבוא פרנסתם ואם אירע בהם דבר יושב ומתקוטט עליהם:

5. כלי חמס מכרותיהם, מכר כלי חמדה שחמסתם ומכרתם אותו:

8. יהודה, שנאמר ומודה ועזב ירוחם, על ידי שהודה על מעשיו שנאמר ויכר יהודה זכה למלכות וכל טובות שאין להם הפסק: יודוך אחיך, מודה לך שהצלתו על ידך ולא נהרג, ומודין לך אחיך שהצלתן מקטגוריא של עתיד לבוא וסוף עתידים כל אחיך לקרות על שמך יהודים:

9. מטרף בני עלית, אי אתה מתעלה בעולם אלא בשעה שאתה נוטל המלכות:

10. ולו יקהת עמים, שמקהה שיניהם של אומות העולם:

11. ולשורקה בני אתונו, זה דורו של משיח כשם שגפן שורק אינה מקבלת הרכבה, כך אין מקבלין גרים לימות המשיח:[61])

14. חמור גרם, שאין בו אלא העצמות לפי שהוא יגע בתורה: רובץ בין המשפתים שהיה מתאוה לדברי תורה בעפר רגלי חכמים ושותה בצמא את דבריהם:

25. וירא מנוחה, זו מנוחתה של תורה: וים שכמו לסבול, שהוא מכתף בדברי תורה: ויהי׳ למס עבד, שהוא מספיק הלכות לכל השבטים:

20. והוא יתן מעדני מלך. זו היא יונה שעולה לשולחן מלכים:

על זאת יתפלל מהו לעת מצוא אמר רב לעת מוצאו מן העולם שאין לך שעה שקשה בעולם כשעה שאדם נפטר מן העולם ר׳ חנינה אומ׳ לעת מצוא זו אשה טובה לפי שאין לך מדה טובה בעולם יותר מן התורה ומשל בה הכתוב את האשה שנאמר מצא מצא אשה מצא טוב ונא׳ מוצא אני מר ממות את האשה וכן הוא אומר אעשה לו עזר כנגדו כיצד נקלע לאדם מצוה נכנס לביתו ונמלך באשתו ומה אומרת הן נעשה לו עזר ונמצאת מצוה נעשית על ידה, לא זכה אומרת לא ונעשה לו כנגדו ונמצא הפסד על ידה, אמר רב מאי דכתיב בגוי נבל אכעיסם זו אשה רעה:

Anmerkungen.

1) Einleitende Worte Dziadzko's zu seinen Untersuchungen über ausgewählte Kapitel des antiken Buchwesens. Leipzig 1900.

2) Vgl. meine Abhandlung: Zur Charakteristik Raschi's, S. 4 und 6.

3) S. Gittin 82. — Im Siddur Raschis ms. wird mitgeteilt, dass Raschi die Ordnung für die Thora-Lection am Laubhüttenfeste aus dem eigenhändigen Concept seines Lehrers Jakob b. Jakar abgeschrieben habe; שהעתיק מכתב ידו [של] רבו המובהק רבינו יעקב בר יקר שפירשה במס׳ מגילה לפני המאור הגדול מתקן לכולה גולה רבינו גרשום זכרון לברכה.

4) R. Isaac Halevi, bei dem Raschi in Worms gelernt, wird von letzterem auch mit רבינו הלוי oder noch einfacher mit לויה benannt. R. benutzte die schriftlichen Aufzeichnungen der Schüler, sodass er anführt: ובתלמידי רבינו הלוי מצאתי.

5) R. führt seinen Commentar (פירוש) an, wie auch sein Buch unter dem Titel ספר היסוד.

6) Kohut im 1. Bande seines Aruch-Werkes, Einleitung.

7) S. meine Geschichte der Juden in Rom S. 7.

8) Kohut im 8. Bande seines Aruch, im Register.

9) S. weiter unten Note 14.

10) Bereits früher von mir in No. 3 des Literaturblattes zur Jüdischen Presse 1871 nachgewiesen

11) Raschi diktiert dem Sohne seiner Tochter, s. meine Mitteilung in der Monatsschrift 1872 S. 288. Ferner diktierte er seinem Schüler Jakob b. Simson, s. Monatsschrift 1887 S. 503 und bei Epstein in der Monatsschrift 1897 S. 259. Noch einmal hören wir, dass Raschi einem Freunde diktiert; s. Rèponses ed. Müller No. 15.

11a) Schon Samuel Edels (מהרש״א) macht oft diesen Grundsatz geltend, um Raschi selbst gegen den Vorwurf von Widersprüchen in Schutz zu nehmen.

12) Das Nachstehende ist von mir bereits im Magazin, Jahrg. IX S. 166 mitgeteilt.

13) Dieselben liegen uns jetzt zum grossen Teile in der neuen Ausgabe ed. Wilna vor.

14) Auch von R. Isak ha-Levi will man annehmen, dass er ein Schüler des Rab. Gerschom war; s. hierüber Kerem Chemed VIII S. 108.

15) Die andere der Wilnaer Talmud-Ausgabe zu Nasir beigegebene Recension des Commentars ריב״ן aus einer Handschrift ruft zu einer näheren Vergleichung auf.

16) Es ist darauf hinzuweisen, dass Kimchi zur Schriftstelle eine anders lautende Erklärnng Raschi's anführt.

17) Wenn ich den Münchener Raschi-Codex citiere, so meine ich die Handschrift in der Königl. Bibliothek zu München, welche Rabinowitsch für seine Dikd. Sof. benutzt hat; vgl. Band II S. 12.

17a) Die talmudische Regel von der vierfachen Bedeutung der Partikel כי hat Raschi mit verschiedenen Schriftstellen näher belegt, in Rosch Hasch. Bl. 3, Gittin 90 (auch Pseudo-Raschi zu Taanit 9) und in seinem Bescheide im חפש מטמונים S. 3. Eine exegetische Behandlung aller hierbei angeführten Schriftstellen, zugleich mit den von den Tosafot erhobenen Einwendungen, würde ein nützliches Thema für die Auslegung der Schrift bilden.

18) Die Worte dort lauten: ויאבק איש עמו שמעתי מרי קלונימוס ויאבק לשון אבוקה שזה רצה לשרוף את זה המלאך באשו ויעקב באשו. Auch im Commentar zum Traktat Middoth führt Rosch am Schlusse des 3. Perek 6, 11 eine Erklärung בשם רבי קלונימוס איש רומי an.

19) In den Ausgaben liest man in Raschi zu Ps. 22, 22 מקרני ראמים עניתני זה האמורי אשר כגובה ארזים גובהו ארזים גובהו שלשים ואחד מלכים. Diese Erklärung, wie sie uns vorliegt, ist unverständlich. Wenn man aber Raschi zu Ps. 29, 9. (המלכים המשולים כעשבי היער אשר כגובה ארזים גובהו) nachliest, so erkennt man, dass שלשים ואחד aus der Abkürzung ל״א, d. h. לשון אחר missverständlich hervorgegangen ist. In den Handschriften liest man auch wirklich dafür ל״א. (Verschiedene andere Verwechselungen von ל״א mit לא und לא mit ל״א weist der Verfasser des ערוך לנר gelegentlich nach.)

20) S. Hebräische Bibliographie XI S. 78

21) Man hat im Orient dem Raschi-Studium eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Ich weise nur auf Abraham Bukrat in seinem vortrefflichen Super-Commentar ס' הזכרון hin, der aus den sabbatlichen Vorträgen des Verfassers hervorgegangen ist. M. Alaschkar, Zemach Duran, Levi Chabib u. m. A. haben in ihren Responsenwerken viele Erklärungen einzelner Raschi-Stellen aus dem Schrift-Commentar gegeben.

22) Man vergleiche hierfür auch Rabinowitsch in Dikduke Soferim S. 130, wie überhaupt die von ihm nachgewiesenen Varianten für den Raschi-Commentar zu Sebachim.

23) In der neuen Wilnaer Talmud-Ausgabe ist noch eine andere Recension des Raschi-Commentars zu Menachoth abgedruckt, deren Verhältnis zu unserer Raschi zu untersuchen wäre.

24) S. הלכות פסוקות ed. Müller S. 64 No. 122.

25) So berichtet der Verfasser des Zeda laderech in der Vorrede zu diesem Werke, dass von den Schülern, welche zu den Füssen des productivsten Tosafisten, des R. Jizchak (Neffen des Rab. Tam) sassen, jeder einen besonderen Traktat studierte und sie in ihrer Gesamtheit den ganzen Talmud absolvierten. Ueber das Studium des Jeruschalmi s. Salomo Luria zu Jebamoth C. 7 § 8.

26) S. oben S. 4 u. 8. Auch in dem hier (S. 37) abgedruckten Commentar zu Middoth wird der Aruch bereits citiert.

27) S. Responsen des הרי״ו לב I S. 35b II 52d.

28) Vgl. noch Literaturbl. der Jüdischen Presse No. 3 S. 12, wo ich dies bereits mitgeteilt und zugleich näheres über den sogen. Raschi-Commentar zu Moed Katan nachgewiesen habe.

29) Bei dieser Gelegenheit seien die Abbreviaturen im Makkoth-Commentar des R. Jehuda b. Natan erwähnt. Bl. 21 unten כך לשון ח״ח — in Cod. de Rossi No. 1292 dafür כך לשון מורי — dürfte ח״ח in חמי הרב aufzulösen sein, womit Rib'n seinen Schwiegervater, Raschi nämlich, meint. Bl. 22b כך קיבל רבי מח״ע dürfte Zunz in Zur Gesch. u. Lit. S. 346 das Richtige getroffen haben, die Abbreviatur für מנוחתו חיי עדן zu halten. Die bei Rabbinowitsch in Dikd. Sof. zu Joma, Vorrede S. 8 angeführten Abbreviaturen ח״מ u. ח״ע löse ich in חמי מורי und חמי עצמו auf. Am Schlusse des ganzen Commentars wird in dem Codex das bei uns anonym mitgeteilte Stück, anf. באוריה כתיב auf den Namen des R. Samuel b. David (s. über ihn Zunz, Literaturg. S. 164) mitgeteilt.

30) Aus dieser von mir im Magazin II S. 45 mitgeteilten aufschlussreichen Notiz des Cod. 181 de Rossi geht hervor, dass Meïr b. Samuel, Raschi's Schwiegersohn, nämlich der Mann seiner Tochter Jochebed, vier gelehrte Söhne hatte, während sonst nur von drei Söhnen die Rede war. Der vierte, Salomo b. Meïr, ist von mir ohnedies im Magazin I 8 näher nachgewiesen; dessen Bedeutung als Exeget und Grammatiker wie er auch hier אבי הדייקנים genannt wird, hat dann D. Kaufmann im Magazin Jahrg. XIII S. 152ff. näher begründet.

31) Durch eine Vergleichung zweier Copie'n; die eine Abschrift hatte ich vor Jahren angefertigt, die andere verdanke ich der Güte meines Schülers, Dr. Sam. Daiches in Leipzig.

32) Ueber קונטרס s. oben S. 10.

33) פסק, s. auch oben פסע S. 21 zu C. 5 V. 24.

34) In derselben Zeile: מרעתינו; vielleicht soll es aber מרעתו heissen, wie 42, 4 וזהו פירש שמעית וכתב מרעתו.

35) Fällt weg.

36) S. Rab. in Dikd. Soferim Sz t.

37) Die ursprüngliche Einteilung des Psalmbuches in 147 Kapitel führte allmählich zu unserer gegenwärtigen Einteilung in 150 Kapitel. Die Handschriften schwanken hierin, und bieten Abweichungen in den Anfängen verschiedener Kapitel. Wie die Tosafot zu Pes. die 2 Verse, aus denen unser 117. Psalm besteht, als einen selbstständigen Psalm nicht kennen, so auch manche Handschriften. In Cod. Turin No. 151 beginnt der 119. Psalm mit אנא ד׳ הושיעה נא, der 120. mit אשרי תמימי דרך, und hat somit nur 149 Kapitel. Ebenso hat Cod. de Rossi No. 33 nur 149 Kapitel, da unser Psalm 115 (לא לנו) mit Ps. 114 zusammengezogen ist. Cod. de Rossi No. 413 hat bei 149 Kapitel Ps. 70 u. 71 zusammengezogen.

38) S. noch Note 29.

39) S. 25 Z. 3 muss heissen 23b הוסף חמי פסל ולא טמא.

41) So nennt ihn Raschi in Ps. 111 מפי המורה הגמרא ומקרא אשר שמע מפי רבו. Raschbam, der in seinem Commentar zum 10. Perek des Traktats Pesachim den von ihm abgeschriebenen Commentar des Grossvaters an verschiedenen Stellen erweitert, citiert hier כך שמע רבינו מרבו ורבו מפי רבינו גרשום זצ״ל. Gelegentlich sei bemerkt, dass der im Namen des Hauptlehrers Raschi's dort angeführte französische Ausdruck für Jech. 26, 29 in der Schriftstelle selbst mit ויש לועזין erscheint.

42) Die exegetischen Beiträge des R. Menachem hat Dr. S. Poznanski gesammelt, um sie durch den Druck zu veröffentlichen.

43) Darauf habe ich bereits früher, im Litteraturblatt zur Jüdischen Presse, Jahrg. I No. 6 hingewiesen und hierbei bemerkt, dass auch der Verfasser des ערוך לנר an mehreren Stellen seines Werkes nähere Belege hierfür beigebracht hat.

44) Fällt aus.

45) So muss es auch in Raschi zum 5. Buch Mos. 32, 24 heissen. Die Abschreiber haben den Namen des Vaters, der ihnen mehr bekannt war, dafür gesetzt.

46) Zwar findet es sich auch im Midrasch Rabba z. St. wie in dem sogen. Geschichtswerk ס׳ הישר; allein R. hat beide Werke entschieden nicht gekannt. Der Arzt Dr. J. Preuss, Verfasser verschiedener Abhandlungen zur Geschichte der talmudischen Medicin, weist mich hier auf die (sonst ganz unverständliche) Frage R. Chisda's im jerusal. Talmud Sab. XIV fol. 14d gegen Ende hin: מהו להציל נפש גדול בנפש של קטן. Als Parallelen weist Dr. Preuss noch auf Plinius 36, 1 hin „Wenn ein egyptischer König an Elephantiasis erkrankt, so ist dies populis funebre, weil sie zur Heilung in Menschenblut baden". Dasselbe berichtet von Egypten Marcellus Empiricus de medicam. cap. 19 ed. Cornar. 1536 fol. 130.

47) Ich benutze hierfür manche Nachweisungen des R. Mat. Straschun in seinem מתת יה.

48) Noch eine Redensart hat sich in Polen herausgebildet: על כל טיפה וטיפה דיו של רש״י צריך לישב שבעה נקיים; damit soll betont werden, dass Raschi's oft nur kurz angedeutete Erklärung ein tieferes Eindringen fordert.

49) In seinem (wahnwitzigen) Commentar מגיד משרים zum חד גדיא (Hannover 1851) misshandelte auch Raschi's Auslegung; z. B. וחשך על פני תהום בגמטריא על פני המים שעל הארץ u. s. w.

50) Kunitz in seinem Werke בן יוחאי, dagegen Löwinsohn in seinem בית יהודה S. 110.

51) Pardo in חסדי דוד zu Sota c. 4 fol. 159b. Uebrigens findet man nicht selten bei Raschi auch die Kenntnis der kabbalistischen Literatur und Definitionen für einzelnes aus derselben, wie Bloch in seiner hebr. Uebersetzung der Biographie Raschi's von Zunz S. 25b Note 44 verschiedene Beispiele anführt.

52) S. dessen משמרות כהונה S. 11b; seine Worte lauten: אי דייקנין בולי האי לא הוי תנינין. מכאן מודעה רבא לחכמי דרום אשר מכלים ימיהם לריק ושנותם לבהלה ולעיין דברי הבאי ושקר וכזב מה הכריחו לרש״י ז״ל לפרש כך או לומר פסוק הוא בישעיה גם מהכרח שעושין על התוספות ומה גם שחכמי אשכנז שעושין חלוקין הלא בפירוש אמרו בתלמוד אי דייקינן כולי האי לא הוי תנינן. Man lese dieses Citat auch bei Nepi in seinem זכר צדיקים לברכה S. 105 nach, wie er es zu verteidigen sucht.

53) Der Grundgedanke des Midrasch ist, dass die Liebestat für einen Lebenden auch aus unedlen Motiven, wie z. B. um zu schmeicheln, hervorgehen könne, was aber gegen einen Verstorbenen nicht statthaft sei. Raschi erst motiviert es חסד שעושין עם המתים הוא חסד של אמת שאינו מצפה תשלום גמול. Mnemonetechnisch wollte dies Jemand im Worte אמת finden, als Abbreviatur von אינו מצפה תשלום.

54) Näher erklärt in meinem Buche: Aus dem Leben der deutschen Juden im Mittelalter S. 53.

55) Dies hörte ich vor 40 Jahren von meinem sel. Schwiegervater, dem Rabbiner S. M. Struck; später fand ich es durch Dikd. Soferim bestätigt.

56) Aehnlich in Raschi zu Jes. 1, 6, wo aber noch zu entscheiden bleibt, ob על כל הגוף oder על כל הג׳, so viel als השלשה, zu lesen ist, nämlich auf die drei Bezeichnungen פצע וחבורה ומכה bezüglich.

57) Ein Idioticon für Troyes enthält: Grosley: Memoires hist. pour l'histoire de Troyes; 1811.

58) Hierauf machte mich mein College Dr. D. Hoffmann aufmerksam.

59) Nochmals bei Zunz, Literaturg. S. 23.

60) Diese höchst seltene Incunabel, welche ich gegenwärtig für die neue Auflage meines Raschi-Werkes benutze, habe ich aus dem Collegio rabbinico in Florenz bereitwilligst geliehen erhalten.

61) S. Jebamoth 24b.

Berichtigung.

S. 24 Z. 10 lies Achtzehn statt Achtzehner.

Register.

Je weniger diese Beiträge in einer systematischen Darstellung erscheinen konnten, desto erwünschter dürfte dieses Register sein, das mein Schüler Dr. Alexander Marx anzufertigen die Freundlichkeit hatte.

Seite

Aaron 18
Aruch 3, 4, 8, 37, 40

ד״ת 13

Einteilung der Psalmen . 46 A. 37
Elieser ben Isak 2

Gemara zu Tamid? 37
Gerschom 2, 3, 4, 5, 6, 9, 36, 44 A. 3 u. 14, 46 A. 41

Handschriften:
— Berlin 33 30
— — 122 22
— — 935 . . . . 17, 35
— Bodl. 191 . . . 25, 36, 37—40
— Leipzig 1 . . . . . 17—22
— München 11, 13, 24, 34, 45 A. 17
— Paris 9
— de Rossi 9
— — 33 . . . . . . 46 A. 37
— — 181 16
— — 418 . . . . . . 46 A. 37
— — 1292 16
— Turin 151 . . . . . 46 A. 37

חגית 23

ח״ה . . . . 16, 46 A. 29
ח״ע, ח״ם . . . . 46 A. 29

Jacob b. Jakar . 3, 6, 7, 9, 11, 25
Jehuda ha Darschan 28
— ibn Koreisch 18
Jizchak b. Jehuda 3, 8, 9
— — יסוד . . . . . . 7, 44 A. 5

Seite

Jizchak ha-Levi 3, 7, 8, 9, 44 A. 4 u. 14
Josef Tob Elem 2

Kalir 40
Kalonymos b. Schabtai 11, 12, 22, 45 A. 18

קבלתי 7
קונטרס 3, 5, 6, 10, 19

לא, ל״א. . . . . . . 13, 45 A. 19
בלעז, לעז 35

Mainz, Erklärungen aus . . 3, 4
Meir b. Samuel . 4, 25, 46 A. 30
Menachem b. Chelbo 24, 25, 26, 46 A. 42
Meschullam b. Kalonymos . 40, 41
מהדורה 2. von Raschi's Pentateuch-commentar 22
מח״ע . . . . 46 A. 29
מצאתי 4, 5, 7

פותרים 26
פירוש 3

Raschbam . . 4, 24, 27, 26 A. 41
Raschi:
nennt sich ש״י 6, 20
seine Tochter Jochebed 46 A. 30
seine Lehrer . . . 3, 5, 7, 8
Lehrer der Schriftexégese Jacob b. Jakar 25
Verbindung mit Kalonymos 11 f.
benutzt die Mainzer und Wormser Erklärungen . . 4
benutzt die Erkl. Gerschom's 5

Raschi:

Seite

benutzt die Erkl. seiner Lehrer 5
kennt nicht den Aruch . . 8
kennt nicht das jerusalem. Pentateuchtargum. . . . 28 f.
kennt nicht das Hagiographentargum. . . . . 29 f.
Quellenkunde . . . . . 26 ff.
Berichtigung von Citaten . . 30
verbessert seine früheren Aufzeichnungen. 6
eigenhändige Emendation . 10
Aenderungen . . . . 10 f, 13 f.
Schreib- und Druckfehler . 34 ff.
Schreibfehler Ursache eines Ritus 35
Aenderungen durch Schüler 13 f.
slavische Ausdrücke . . . 14
קונטרס 5
diktiert . . . . 44 A. 11
Reihenfolge der Commentare . 12
Verbreitung der Commentare 14
45 A. 21
Wanderung der Commentare 9 f.
Hss. der Commentare . . . 9
Autographe 10
französische Hss. 10
unvollständige Abschriften . 14
Lücke im Commentar zu Chullin 5
Commentar zu Sebachim Bl. 68—72 nicht echt. . . . 14
Commentar zu Menachot in abweichender Form . . . 14
Commentar zu Nedarim, Nasir, Baba Bathra, Makkoth vollständig . . . . . . 15 f.
Zusätze im Commentar zu Jecheskel und Psalmen. . 36
תוספות in Pentateuch ed. Ixar 41—43
Ueberschrift in Makkoth 19 b 16
Schlussnotiz zu Secharja . 10 f.
Schlussnotiz zu Hiob 41, 27 16
Schreibweise . . . . . 31 ff.
neue Ausdrücke . . . . 31 f.
Redensarten 32
musivischer Styl 32
historischer Anklang . . 33 f.

Raschi:

Seite

Anklang an Maimonides . . 34
Anklänge an die Perlenauswahl 34
Einzelheiten . . . . . 33 f.
רומיים 4

Salomo b. Jona 18
Salomo b. Meir . . . . 46 A. 30
Salomo b. Simson 6
Samuel b. Perigoros . . . 17, 23
Schemaja . 10, 13, 17—25, 36—41
Schwiegersohn des Raschbam 13, 24 f.
Randnotizen in Cod. Leipzig 17
Glossen zu Raschis Pentateuchcommentar . . . 18—22
— — Jeremiacommentar . 23
— — Jecheskelcommentar 10, 22, 23, 24.
Zusatz zum Commentar zu Megilla 26 a und Erubin 4 a . 13
Commentar zu Middoth . . 25
abweichender Commentar zu Middoth nach ms. Oxford 37—40
Commentar zu Tamid in Ms. Oxford. 36
Schreibmaterial . . . . . 1 ff., 6
שמעתי 4, 7, 26
ר׳ ששון 5, 6
Tosefot 5, 6, 10, 11
constatieren Widersprüche zwischen Raschi und קונטרס . 5
citieren Raschi abweichend . 6
Correctur in Tosefot 6
Trop, Tropen 33
Troyes:
Gerbereien in 6
Handschriften aus 10
Ausdrücke aus 35
Idioticon . . . . . 37 A. 57
Targum
— Babli 19, 20
— Jeruschalmi 23, 29
— Jonatan 30
מדי . . . . 40 f.
Worms 2
Erklärungen aus . . . . 3, 4.

Druck von H. Itzkowski, Berlin, Gips-Str. 9

Nachtrag.

S. 12 Z. 25 Kalonymos bei Jos. Kara zu Hiob 53, 25 ist Kal. b. Jehuda, wie Zunz, Literaturg. S. 257 nachgewiesen hat.

S. 20 Z. 18 muss statt ונחלים זו ישטופון gelesen werden ונחלים ישטפו, als Schluss des aus Psalm 78, 20 angeführten Schriftverses.

S. 21 Z. 12—13 muss es heissen מה ראה להטעינכם משאר אומה.

Zur Anmerkung 37, in welcher ich die Quelle für das Citat aus Kalir vermisse, erhalte ich von Dr. H. Brody einen klassischen Beleg, der wert ist, dass ich ihn wörtlich hier folgen lasse:

דברי הקליר, המובאים פה על פי הזכרון ולא על פי הראי׳ והעיון בספר, הם נמצאים בשנוי לשון בסלוק לפרשת החדש (המתחיל „הוא נקרא ראש וראשון") לאמר: "וִיצַמְצֵם שְׁכִינָתוֹ בְּתוֹךְ שַׁעַר הֶחָדָשׁ", וכל ימי נצטערתי על המאמר הזה ולא ידעתי לכונו, כי אין לו המשך למה שלפניו גם לא למה שלאחריו. והנה בדקתי במחזורים ישנים ומצאתי במחזור שנדפס בפראג בשנת ת"ן את הנוסח "וִיצַמְצֵם בְּתוֹךְ שַׁעַר הֶחָדָשׁ", והנוסח הזה נמצא גם במחזורים אחרים ישנים, ומתוכו למדתי שהוסיפו המגיהים והמדפיסים מלת „שכינתו" מפני שלא ידעו למצוא כונת הפיטן. והמפרש שבמחזור הנ"ל כתב בקצרה „ויצמצם בתוך שער וכו׳ זהו ב"ה" והפי׳ הזה אינו מספיק למי שמשתוקק לדעת פתרון הדברים על בֻּרְיָן. ועתה הנה נִפקחו עיני ואראה, כי יסד הפיטן את דבריו על הירושלמי בערובין פרק ה׳, המובא בפרושו של ר׳ שמעי׳, ונכון א"כ לנקד "וְיִצַמְצֵם בְּתוֹךְ שַׁעַר הֶחָדָשׁ" והכונה על האור הנזכר לפני זה (וְאוֹרָם אינו רחוק לדעתי, שגם זה טעות סופר וצ"ל "וְאוֹרָהּ שִׁבְעָתַיִם יְחֻדָּשׁ" והכונה על אור החמה, כי עליו נאמר: ואור החמה יהיה שבעתים (ישעי׳ ל׳ כ"ו), ועי"ז יתישב הלשון ויובן הענין היטב, בצרוף מה שאומר עוד שִׁבְעָתַיִם יְחֻדָּשׁ). וכיון שנודע לנו כל זה, יש בידנו לפרש גם את המאמר כֻּלּוֹ: "שְׁתַּיִם בַּשָּׁנָה יִתְחַדֵּשׁ׳ וְיִצַמְצֵם בְּתוֹךְ שַׁעַר הֶחָדָשׁ" והכונה שיתחדש האור פעמים בשנה באחד בתקופת תמוז ובאחד בתקופת טבת, וְיִצַמְצֵם בשער החדש, הוא השער העליון שנקראו לו שבע שמות.

Mit diesem Citat werden die von Zunz, Literaturg. S. 61, nachgewiesenen Anführungen aus Kalir's Compositionen zu ergänzen sein.